

NOTEBOOK

SOFTWARE-SETUP & REFERENZ

| | |
|---------------------|----------------------------|
| Produktbezeichnung: | Notebook Support-CD |
| Handbuchrevision: | 1.00 G650 |
| Freigabedatum: | November 2000 |

Inhalt

| | |
|--|----|
| Anleitung zur Windows® -Schnellinstallation | 3 |
| Support-CD für Windows ME & 2000 | 4 |
| Autorun-Bildschirm für Windows ME | 4 |
| Autorun-Bildschirm für Windows 2000 | 4 |
| Treiber für Windows ME & 2000 | 5 |
| VGA-Treiber | 7 |
| Installieren des VGA-Treibers für Windows ME & 2000 | 7 |
| Einstellung der Eigenschaften der Bildschirmanzeige | 7 |
| Das Bedienelement Control Panel | 8 |
| Installieren von Control Panel für Windows ME & 2000 | 8 |
| Audio-Treiber | 9 |
| Installieren des Audio-Treibers für Windows 2000 | 9 |
| Audio-Bedienung | 10 |
| SpeedStep | 11 |
| Installieren von SpeedStep für Windows ME & 2000 | 11 |
| ASUS PC Probe | 12 |
| Installieren von PC Probe für Windows ME & 2000 | 12 |
| TouchPad | 14 |
| Installieren des TouchPad-Treibers für Windows ME | 14 |
| Installieren des TouchPad-Treibers für Windows 2000 | 15 |
| Fast IR-Treiber | 16 |
| Installieren des Fast IR-Treibers für Windows ME & 2000 | 16 |
| Konfigurieren des Netzwerkgertes | 17 |
| LAN-Treiber | 17 |
| Installieren des LAN-Treibers für Windows ME & 2000 | 17 |
| Ändern der Netzwerkeinstellungen (Windows ME) | 18 |
| Ändern der Netzwerkeinstellungen (Windows 2000) | 18 |
| Modem-Treiber | 19 |
| Installieren des Modem-Treibers für Windows ME | 19 |
| Installieren des Modem-Treibers für Windows 2000 | 20 |
| PC-cillin 2000 | 21 |
| Installieren der PC-cillin 2000 Anti-Virus Software für Windows ME | 21 |
| Installieren der PC-cillin 2000 Anti-Virus Software für Windows 2000 | 25 |
| Hotkey-Utility | 27 |
| Installieren der Hotkey Utility für Windows ME | 27 |
| Screen Saver-Utility | 28 |
| Installieren der Screen Saver Utility für Windows ME & 2000 | 28 |

Windows ME & 2000 Softwarereferenz29

Anleitung zur Windows® -Schnellinstallation

1. Verbinden Sie das Notebook mit der AiBox, während es ausgeschaltet ist.
2. Legen Sie die Windows ME/2000-CD in das CD-ROM-Laufwerk.
3. "ATAPI CD-ROM Drive" muß im BIOS-Setup (während des Hochfahrens **F2** drücken) in der Reihenfolge der Bootlaufwerke vor "Hard Drive" gesetzt werden, oder drücken Sie **Esc** und wählen "ATAPI CD-ROM Drive" (mit den Bild oben/Bild unten-Tasten, dann auf Enter drücken).
4. Drücken Sie **Enter**, um Windows zu installieren, und drücken **F8**, nachdem Sie die Lizenzbestimmungen gelesen und akzeptiert haben.
5. **Windows ME:** Wenn bereits ein Betriebssystem auf Ihrem Rechner installiert ist, können Sie Windows ME in einem anderen Verzeichnis installieren, um das vorige Betriebssystem zu behalten. Bei jedem Booten des Notebooks können Sie das Betriebssystem auswählen. Wenn Sie z.Zt. Windows 95/98 verwenden und die bereits installierten Anwendungen und Einstellungen beibehalten wollen, nehmen Sie ein Windows-"Upgrade" vor, indem Sie es in das bereits existierende Verzeichnis installieren.
Windows 2000: Wenn bereits ein Betriebssystem auf Ihrem Rechner installiert ist, drücken Sie **ESC**, um Windows 2000 neu zu installieren. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm, um Ihre Festplatte zu partitionieren. Mit dem Dateisystem "NTFS" erweitern Sie die Funktionalität.
6. Nachdem Sie Windows installiert haben, legen Sie die Support CD des Notebooks ein und installieren die Hardwaredreiber.

Support-CD für Windows ME & 2000

Das Notebook kann mit und ohne installiertes Betriebssystem ausgeliefert worden sein. Die mit dem Notebook mitgelieferte Treiber-CD bietet alle für den Gebrauch Ihres Notebooks benötigten Treiber und Dienstprogramme für Microsoft® Windows® 95/98/ME/2000/NT4.0 (in diesem Handbuch "Windows" genannt).

Das Notebook ist wahlweise erhältlich mit einem bereits installierten Betriebssystem wie **Microsoft Windows ME (Millennium Edition) oder Windows 2000**. Wahlmöglichkeiten und Sprachen hängen vom Kaufort ab. Der Grad an Unterstützung verschiedener Hard- und Software ändert sich je nach installiertem Betriebssystem. Vom Anwender selbst installierte Betriebssysteme können eine unterschiedliche Funktionalität zu den in diesen Handbüchern beschriebenen zur Folge haben.

Wenn Ihr Notebook nicht bereits werksseitig mit einem Betriebssystem ausgestattet wurde, oder Sie ein anderes als das installierte verwenden wollen, sehen Sie auf den folgenden Seiten die Installationsschritte für typische Systemkonfigurationen unter Windows®. Für einzelne Anwendungsprogramme konsultieren Sie bitte nach der Installation die Online-Hilfemenüs in den jeweiligen Anwendungen. Wenn Sie die Treiber-CD einlegen, erscheint zunächst die unten abgebildete Bildschirmanzeige. Sollte das Autorun-Menü nicht erscheinen, können Sie es durch Doppelklicken auf das CD-ROM-Laufwerksicon (u.U. mit Laufwerksbuchstaben D: oder E: bei Festplatten mit zwei Partitionen) unter "Arbeitsplatz" oder Aufrufen von SETUP.EXE (über das Start-Menü "Ausführen...") aus dem Stammverzeichnis der Treiber-CD aufrufen.

Autorun-Bildschirm für Windows ME



Autorun-Bildschirm für Windows 2000



Treiber für Windows ME & 2000

Im folgenden wird beschrieben, was jede Option des Autorun-Menüs bewirkt, wenn sie mit der Maus angewählt wird. Da die Treiber-CD ständig aktualisiert und verbessert wird, kann sich die Bildschirmanzeige Ihrer CD von der hier aufgeführten unterscheiden. Die Bezeichnungen in Anführungsstrichen sind die tatsächlichen Treibernamen, wie sie unter "Systemeigenschaften" von Windows angezeigt werden. Da Windows selbst nicht sämtliche Gerätetreiber aller Hersteller in den neuesten Versionen enthalten kann, finden Sie auf dieser CD die für die Geräte Ihres Notebooks am besten geeigneten Treiber, die dann auch anstelle der in Windows voreingestellten Treiber eingesetzt werden sollten.

VGA Driver - Bildschirmtreiber (obligatorisch)

Installiert den Bildschirmtreiber "Silicon Motion Lynx3DM", damit Ihr Notebook-Bildschirm korrekt arbeitet. Der Treiber ist notwendig, damit Ihr Betriebssystem die geeigneten Grafiktreiber für die eingebaute Grafikkarte bereitstellt. Sobald der Bildschirmtreiber installiert wurde, können Sie Bildauflösung und Farbtiefe über "Eigenschaften von Anzeige" einstellen. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Bildschirmoberfläche und wählen "Eigenschaften" bzw. wählen "Anzeige" aus "Systemsteuerung" aus. Grundeinstellungen der Anzeige werden in diesem Abschnitt erörtert. Für detailliertere Informationen lesen Sie im Windows-Handbuch oder den Windows-Hilfdateien nach.

Control Panel (optional)

Hiermit wird das Silicon Motion Control-Programm installiert, ein Dienstprogramm, das Unterstützung für DualView™ und DualApp™ ebenso liefert wie spezielle Anzeigefunktionen für Ihr Notebook.

Audio Driver (wird für Windows 2000 benötigt)

Mit diesen Treibern kann Ihr Betriebssystem das integrierte Audiosystem des Notebooks benutzen. Die Treiber aktivieren "ESS Allegro-1.COMM" für hochfrequenten, vollen Ton und "Unimodem Full-Duplex Audio Device" für Integration der Audiokomponenten mit dem internen Modem. Sämtliche Audiofunktionen werden über Windows konfiguriert, und Hilfestellung erhalten Sie über die Windowsdokumentation bzw. Windows-Hilfdateien.

SpeedStep (empfohlen)

Installiert Intel® SpeedStep™. SpeedStep™ ist eine Technik zur Umschaltung von CPU-Taktraten für maximale Leistung im Netzstrombetrieb und batterieoptimierter Leistung bei mobilem Betrieb. Der Prozessor kann dynamisch Prozessortaktrate und -spannung ändern, je nachdem, ob das Netzteil eingesteckt oder der Rechner im Batteriebetrieb ist. Diese Frequenzänderungen geschehen innerhalb 1/2000 Sekunde - so schnell, daß sie der Anwender selbst bei leistungsintensiven Anwendungen gar nicht bemerkt.

ASUS PC Probe (optional)

Installiert die PC Probe-Utility zur Überwachung von CPU-Temperatur und anderen Ressourcen des Notebooks. Mit dieser optionalen Software können Sie die Ressourcen Ihres Rechners besser verwalten.

TouchPad (empfohlen)

Installiert die TouchPad-Utility von Synaptics®. Das Notebook bietet volle Unterstützung von Tastaturen und PS/2-Mäusen, ob sie nun eingebaut oder extern an das Notebook angeschlossen sind. Das integrierte TouchPad-Zeigegerät des Notebooks ist voll kompatibel zu einer PS/2-Maus mit zwei oder drei Tasten.

Der mitgelieferte Gerätetreiber liefert weitere Funktionen und erhöht Leistung sowie Funktionalität des Touchpads. Für weitere Informationen siehe Softwarereferenz im nächsten Abschnitt dieses Handbuchs. Hilfedateien öffnen Sie durch Anklicken des TouchPad-Icons auf der Taskleiste mit der rechten Maustaste und Anklicken von "Help".

Fast IR Driver - Treiber für Infrarotschnittstelle (obligatorisch)

Konfiguriert Ihren Infrarot Transceiver A zu "IBM 31T1100" für korrektes Funktionieren Ihrer IR-Schnittstelle.

LAN Driver - Netzwerktreiber (bereits in Windows ME & 2000 installiert)

Installiert den erforderlichen Netzwerktreiber für den integrierten 10/100 Fast-Ethernet Kontroller des Notebooks .

Modem Driver - Modemtreiber

Installiert den erforderlichen "HSP56 MR"-Treiber, damit Ihrem Betriebssystem die richtigen Dateien für Notebook mit integriertem Modem zur Verfügung stehen, sowie "Unimodem Full-Duplex Audio Device" für Zusammenarbeit mit integriertem Audiosystem .

PC-cillin 2000 (optional)

Installiert PC-cillin 2000 von Trend, ein Spitzen-Virenschutzprogramm für virenfreie PCs auch im Internetzeitalter. Diese höchst effektive Antiviren-Software wird mit jedem Notebook gebündelt, um Ihre Gerät zu schützen. Je mehr Software zum Teil des täglichen Lebens wird, desto notwendiger wird es, sie zu schützen. Wenn Sie über ein eigenes Antivirenprogramm verfügen, können Sie auf diese Software verzichten.

Hotkey Utility (optional)

Installiert die Hotkey-Utility. Die Hotkey-Utility ist ein Programm zur Reinterpretation von Tastenbelegungen, so daß über eine Neubelegung auf Tastendruck ein Programm oder Script aufgerufen wird. Mit diesem Programm können nicht Tastenvoreinstellungen oder Tastenkombinationen anderer Software, Betriebssysteme oder der Notebook-Hardware beeinflußt werden. Die Hotkey-Utility gibt es z.Zt. noch nicht für Windows 2000/NT4.0.

Screen Saver Utility - Bildschirmschoner-Utility (optional)

Installiert die Bildschirmschoner-Software Screenweaver, mit der eine beeindruckende Macromedia Flash-Präsentation der Merkmale Ihres S8-Notebooks angezeigt werden kann. Die Flash-Datei befindet sich unter Programmdateien \ S8Screen für eine Extrapräsentation mit Flash-Bedienung.

Read Me

Öffnet eine Textdatei mit Informationen zu dieser Treiber-CD und dem Notebook.

Browse this CD

Gibt einen Überblick auf den Inhalt dieser Treiber-CD mit Windows Explorer.

Technical Support Form

Öffnet ein Formular für Technische Anfragen, das Sie ausfüllen und ausdrucken können, falls Sie bei technischen Schwierigkeiten Unterstützung benötigen.

Exit

Schließt den Autorun-Bildschirm der Treiber-CD.

VGA Driver

(2000: Nr. 1, ME: Nr. 1)

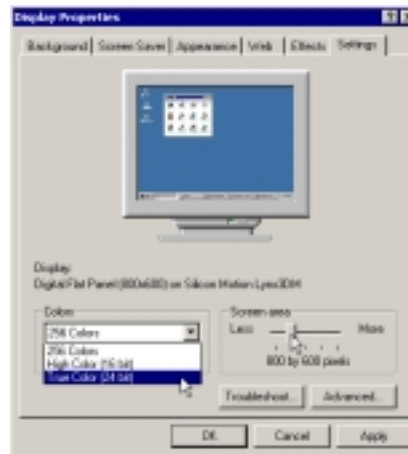
Installieren des Bildschirmtreibers VGA Driver unter Windows ME & 2000

Ihr Display zeigt zuerst ein Vollbild mit geringer Auflösung an. Klicken Sie im Autorun-Menü der Support CD **VGA Driver** an, um dieses Problem zu beheben, und starten dann Ihren Rechner neu. Windows ME kann nach Neustart normal weiterlaufen, aber unter Windows 2000 müssen weitere Einstellungen vorgenommen werden. Die Bildanzeige unter Windows 2000 nimmt nur 3/4 des Bildschirms ein, hat aber eine höhere Auflösung. Ändern Sie die Einstellungen der Bildschirmanzeige, um eine Bildanzeige als Vollbild zu erhalten.

Einstellung der Bildschirmeigenschaften

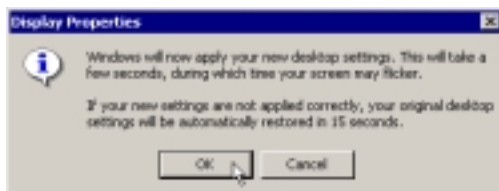


- (1) Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Windows-Oberfläche und wählen **Eigenschaften**.

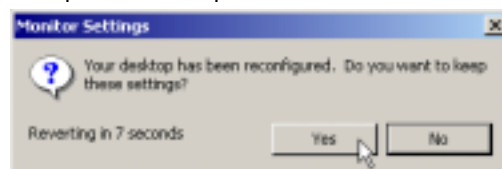


- (2) Klicken Sie auf **Einstellungen**
 (3) Stellen Sie Farben auf **True Color** und Bildschirmbereich auf **800 x 600 Pixel** (bzw. 1024 x 768 im entsprechenden Modell).

HINWEIS: Einstellen eines größeren Bildschirmbereichs erfordert Panning (Bewegen des Cursors auf dem Bildrand), um den kompletten Desktop zu sehen.



- (4) Testen Sie die Einstellungen mit **OK**.

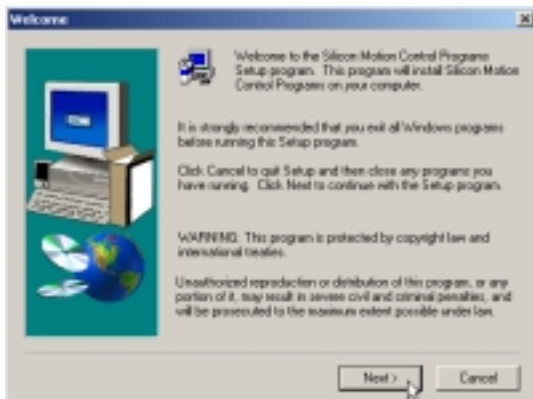


- (5) Übernehmen Sie die Einstellungen mit **Übernehmen**. Wenn Sie Abbrechen anklicken oder Übernehmen nicht anklicken können, werden die vorigen Einstellungen wiederhergestellt.

Control Panel

Installieren von Control Panel unter Windows ME & 2000

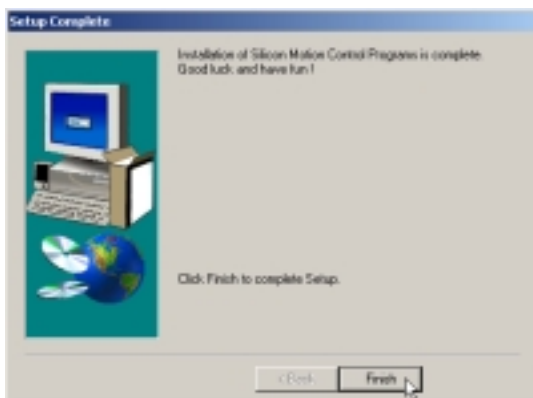
Der Installationsvorgang ist der gleiche für Windows ME und 2000. Weitere Informationen zu diesem Dienstprogramm siehe "Softwarereferenz". Legen Sie die Support-CD ein und klicken in dem Autorun-Menü auf **Control Panel**, um das Installationsprogramm zu starten.



(1) Klicken Sie **Next** auf dem Welcome-Bildschirm an.



(2) Klicken Sie **Next**, um Programm-Icons in dem voreingestellten Programmverzeichnis zu erstellen, oder wählen bzw. erstellen Sie hierfür ein anderes Verzeichnis.



(3) Klicken Sie **Finish**, sobald Sie die Anzeige "Setup Complete" sehen.



Windows-Taskleiste

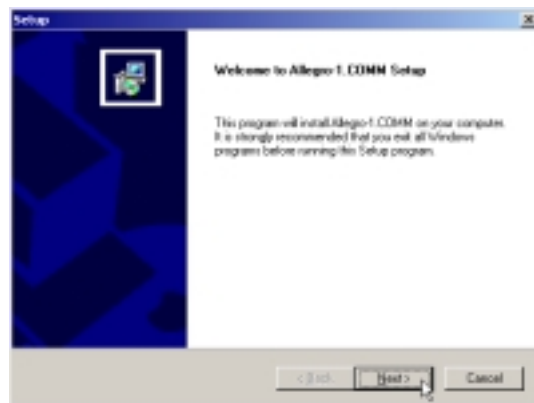
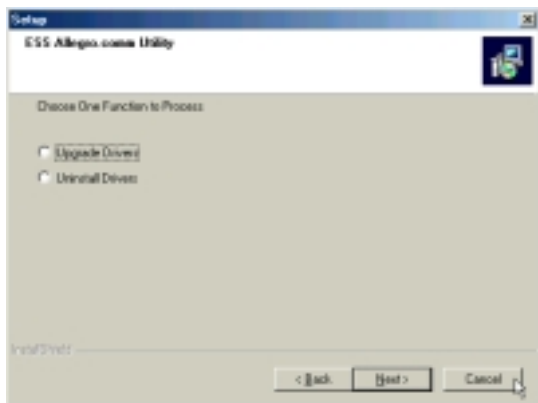
(4) Nach dem Neustart von Windows erscheint ein **SMI**-Icon bei jedem Neustart in der Taskleiste. Über Doppelklicken auf das SMI-Icon können Sie bestimmte Bildschirmeinstellungen einsehen oder verändern. Sie können das **Control Program** auch über **Start - Programme - Silicon Motion Control Programs** aufrufen.

Audio Driver

(2000: Nr 3, ME: Nr 3)

Installieren von Audio Driver unter Windows 2000

Unter Windows ME ist dieser Treiber bereits vorinstalliert. Legen Sie die Support CD ein und klicken in dem Autorun-Menü auf **Audio Driver**, um das Installationsprogramm zu starten. Unter Windows 2000 müssen Sie den Treiber installieren, unter Windows ME ist er bereits vorinstalliert. Nehmen Sie eine Installation nur dann vor, wenn Sie keinen Ton erhalten oder kein Lautsprechericon auf der Taskleiste erscheint.



Audio Driver

(*) Da der Audiotreiber unter Windows ME bereits installiert ist, werden Sie bei Aufrufen dieses Programms nach Upgrade oder Deinstallation gefragt. Verlassen Sie es durch Anklicken von Cancel.

(1) Klicken Sie im "Welcome"-Bildschirm auf **Next**.



(2) Akzeptieren Sie diesen Treiber mit **Yes**, da der Treiber auf dieser Support CD vom Hersteller gründlichst auf Funktionalität mit MS Windows getestet wurde.

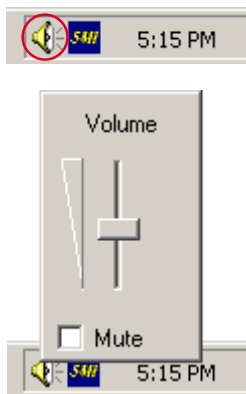
(3) Klicken Sie nach Beenden der Installaiton auf **OK**. **Windows startet automatisch neu**.

Audio Driver (Forts.)

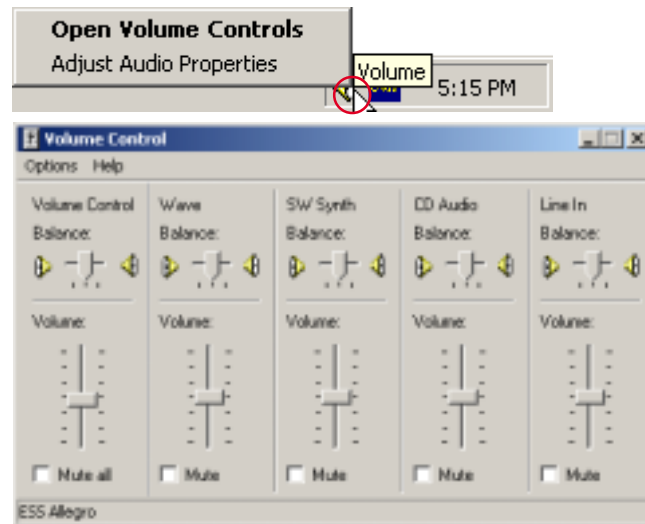
Audio-Bedienung

Ein Lautsprechericon erscheint in der Taskleiste. Wird es mit der linken Maustaste angeklickt, erscheint ein einfaches Bedienelement. Anklicken mit der rechten Maustaste läßt "Einstellung der Audioeigenschaften" oder ein detailliertes Audio-Bedienelement erscheinen.

Linke Maustaste



Rechte Maustaste

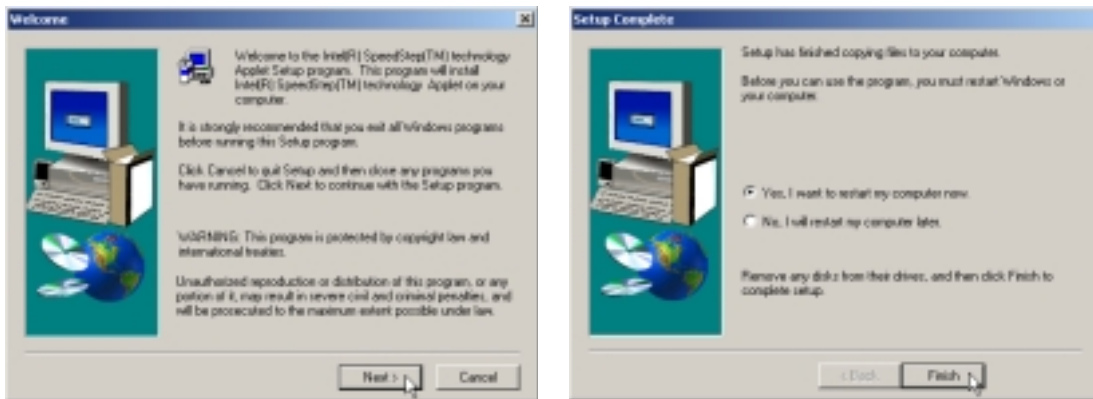


SpeedStep

(2000: Item 4, ME: Item 4)

Installieren von SpeedStep unter Windows ME & 2000

Das Vorgehen bei der Installation ist identisch für Windows ME und 2000. Legen Sie die Support CD ein und rufen das Installationsprogramm durch Anklicken von **SPEEDSTEP** auf.



(1) Klicken Sie im "Welcome"-Bildschirm auf **Next**.

(2) Die Installation ist beendet. Klicken Sie auf "Yes..." und **Finish**, um Ihren Rechner neu zu starten, oder wählen "No..." und **Finish**, um zuerst andere Programme zu installieren und anschließend den Rechner neu zu starten.

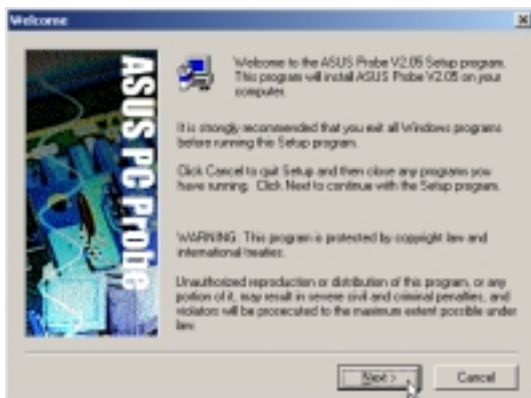
ASUS PC Probe

(2000: Nr 5, ME: Nr 5)

Installieren von PC Probe unter Windows ME & 2000

Das Vorgehen bei der Installation ist identisch für Windows ME und 2000. Legen Sie die Support CD ein und rufen das Installationsprogramm durch Anklicken von **PC Probe** auf.

HINWEIS: Zur Benutzung von PC Probe dürfen Intels LDCM und andere Software zur Hardwareüberwachung nicht installiert sein. Vor der Installation von PC Probe muß solche Software zuerst deinstalliert werden.



(2) Klicken Sie im "Welcome"-Bildschirm auf **Next**.



(3) Suchen Sie ein anderes Zielverzeichnis oder installieren Sie im angegebenen Verzeichnis durch Anklicken von **Next**.



(4) Überprüfen Sie aktuelle Einstellungen und klicken auf **Next**.



(5) Verändern Sie die Einstellungen, wenn gewünscht, und klicken dann **Next**.

HINWEIS: Sie können Einstellungen auch jederzeit nach Installation von PC Probe verändern. Voreingestellt ist ein Temperatur-Systemcheck alle 5 Sekunden. Ein geringerer Wert erhöht die Genauigkeit, aber verringert die Systemleistung. Ein höherer Wert hat den gegenteiligen Effekt.

PC Probe

ASUS PC Probe (Forts.)



(6) Nach Überprüfen der endgültigen Einstellungen klicken Sie **Yes**.



(7) Wählen bzw. erstellen Sie ein anderes Verzeichnis oder wählen mit **Next** das voreingestellte Verzeichnis für Programmicons.



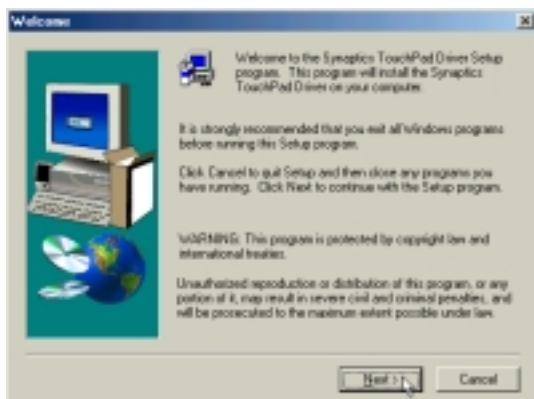
(8) Die Installation ist beendet. Klicken Sie **Finish**, um das Programm zu verlassen und die oben angekreuzten Befehle auszuführen.

TouchPad

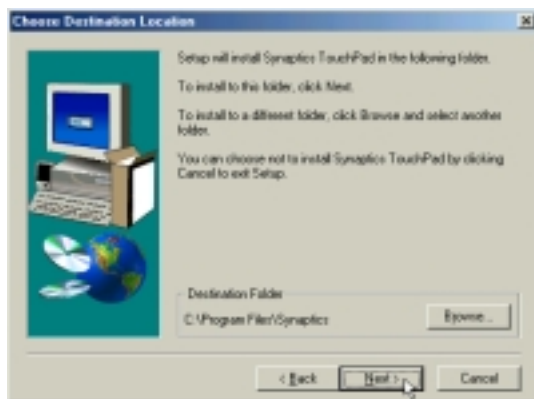
(2000: Nr 6, ME: Nr 7)

Installieren des TouchPad Driver unter Windows ME

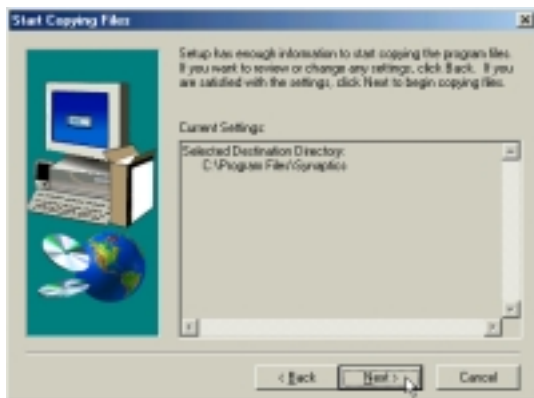
Das Vorgehen unterscheidet sich von dem für Windows 2000 (siehe nächste Seite). Legen Sie die Support CD ein und rufen das Installationsprogramm durch Anklicken von **TouchPad** auf.



(1) Klicken Sie auf dem Welcome-Bildschirm auf **Next**.



(2) Suchen Sie ein anderes Zielverzeichnis oder installieren Sie im angegebenen Verzeichnis durch Anklicken von **Next**.



(3) Lesen Sie den Installationspfad und klicken **Next**.



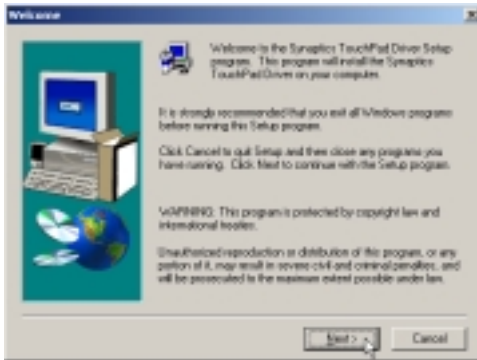
(4) Die Installation ist beendet. Wählen Sie **No** zum Installieren weiterer Programme und klicken dann auf **Finish**.

PC Probe

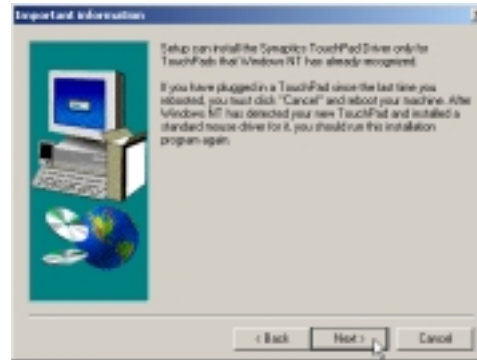
TouchPad (Forts.)

Installieren des TouchPad Driver unter Windows 2000

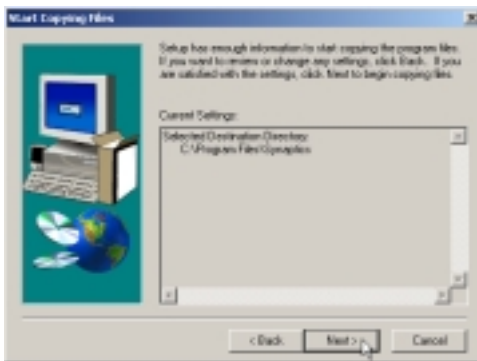
Das Vorgehen unterscheidet sich von dem für Windows ME (siehe vorige Seite). Legen Sie die Support-CD ein und rufen das Installationsprogramm durch Anklicken von **TouchPad** auf.



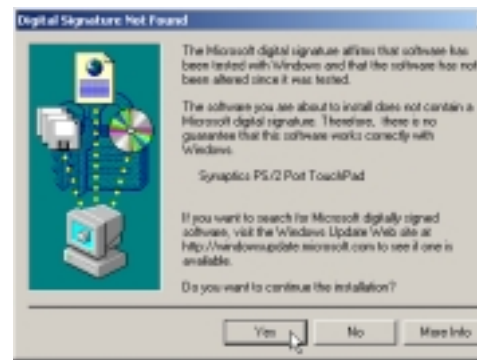
(1) Klicken Sie auf dem Welcome-Bildschirm auf **Next**.



(2) Suchen Sie ein anderes Zielverzeichnis oder installieren Sie im angegebenen Verzeichnis durch Anklicken von **Next**.



(3) Lesen Sie den Installationspfad und klicken **Next**.



(4) Akzeptieren Sie diesen Treiber mit **Yes**, da der Treiber auf dieser Support- CD vom Hersteller gründlichst auf Funktionalität mit MS Windows getestet wurde.



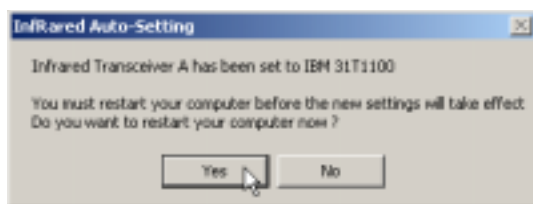
(5) Die Installation ist beendet. Wählen Sie **No** zum Installieren weiterer Programme und klicken dann auf **Finish**.



Fast IR Driver

Installieren des Infrarottreibers Fast IR Driver unter Windows ME & 2000

Mit Windows wurde der Fast IR Driver zwar bereits installiert, aber Sie müssen für dieses Notebook noch eine Einstellung vornehmen. Legen Sie die Support-CD ein und klicken im Autorun-Menü auf **Fast IR Driver**, um die in der Dialogbox angezeigte Einstellung vorzunehmen.



- (1) Klicken Sie **No**, um weitere Treiber zu installieren. Klicken auf Yes bewirkt einen Neustart des Rechners.

LAN Driver

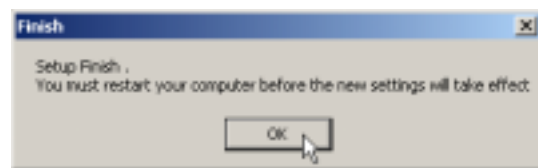
(2000: Nr 8, ME: Nr 6)

Installieren des Netzwerktreibers LAN Driver unter Windows ME & 2000

Der Netzwerktreiber LAN Driver sollte bereits mit Windows 2000 & ME installiert worden sein. Falls Probleme bei der Netzwerkeinbindung auftreten, wenden Sie sich an Ihren Netzwerkadministrator. Wenn Sie den Treiber neu installieren müssen, legen Sie die Support-CD ein und starten das Installationsprogramm durch Anklicken von **Lan Driver**.



(1) Klicken Sie auf **OK**, um mit der Installation der Treiber zu beginnen.



(2) Die Installation ist beendet. Starten Sie Ihren Rechner über **OK** neu. **Der Computer führt von selbst einen Warmstart durch.**

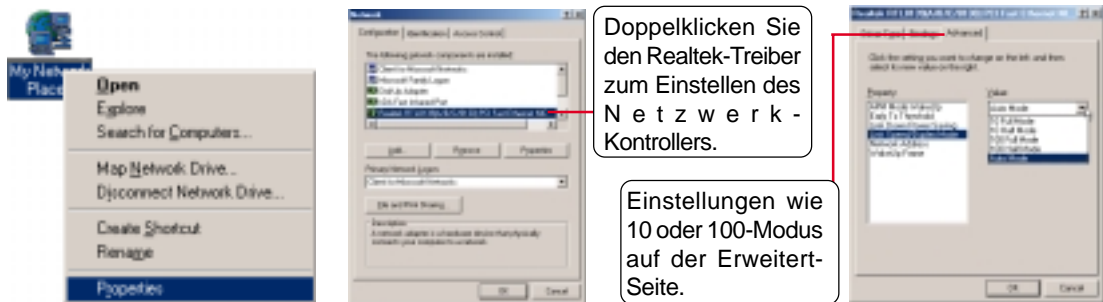
Konfigurieren des Netzwerkgeräts

Das Netzwerkgerät kann Daten mit 10 und 100 Mbps gleichzeitig senden und empfangen (volles Duplexing). Wenn Sie diese Funktion voll nutzen wollen, **MÜSSEN** Sie an einen Hub oder eine Verbindung mit voller Duplexunterstützung angeschlossen sein.

Das Netzwerkgerät "spricht" außerdem mit dem Hub/der Verbindung und bestimmt so den Kommunikationsmodus (volles oder halbes Duplexing). Dies nennt man Auto-Negotiation. Sie müssen einen Hub/Verbindung mit Auto-Negotiationsfähigkeit verwenden, wenn Sie volle Duplexunterstützung bei Einstellung "Auto" des Duplexmodus erhalten wollen. Wenn solch ein Hub/Verbindung nicht zur Verfügung steht, setzen Sie den Duplexmodus auf Full und stellen dann den SPEED-Parameter auf 100 Mbps oder 10 Mbps.

(Beispiele siehe nächste Seite.)

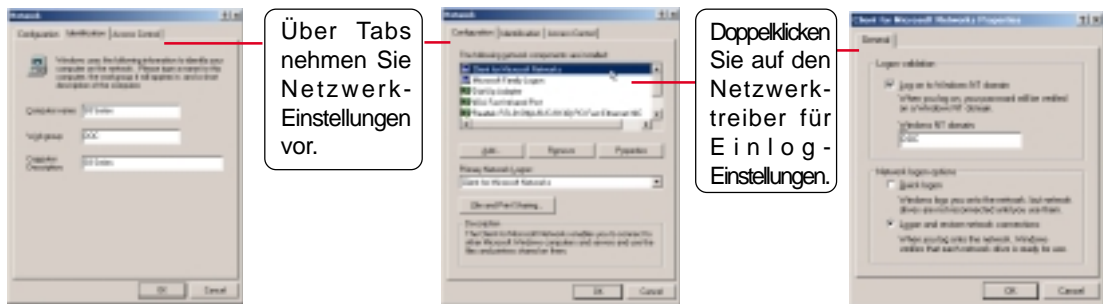
Einstellungen des Netzwerkadapters ändern (Windows ME)



Doppelklicken Sie den Realtek-Treiber zum Einstellen des Netzwerkkontrollers.

Einstellungen wie 10 oder 100-Modus auf der Erweitert-Seite.

Mit rechter Maustaste **Netzwerk** -Icon anklicken, **Eigenschaften** wählen.



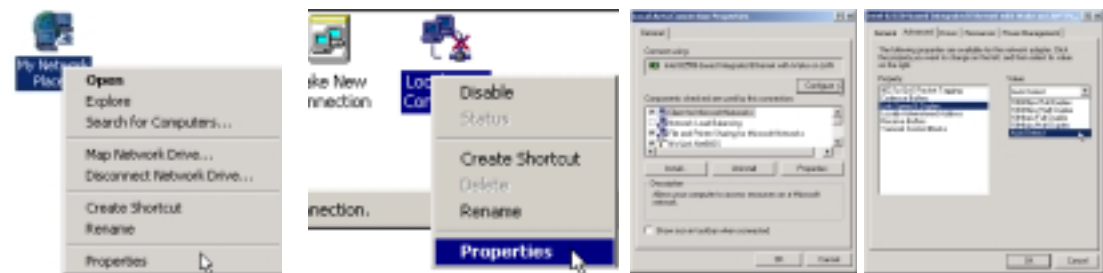
Über Tabs nehmen Sie Netzwerk-Einstellungen vor.

Doppelklicken Sie auf den Netzwerktreiber für Einlog-Einstellungen.

Eine Identifikation ist erforderlich zur Nutzung des Netzwerk-Browsers. Geben Sie die von Ihrem Netzwerk administrator angegebene Workgroup ein oder verwenden Sie Ihren Domännennamen.

Wenn Sie sich in einen Server einloggen wollen, klicken Sie auf "Einloggen..." und geben Ihren Domännennamen ein. Windows 95/98/ME/2000 verwenden alle die Windows NT-Domäne.

Einstellungen des Netzwerkadapters ändern (Windows 2000)



Mit rechter Maustaste **Netzwerk**-Icon anklicken, **Eigenschaften** wählen.

Klicken Sie Netzwerkverbindung mit der rechten Taste an und wählen Eigenschaften.

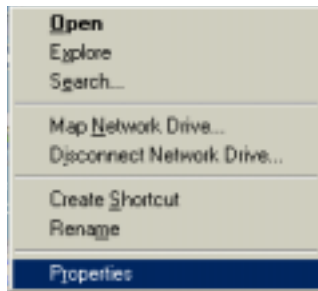
Einstellung der Netzwerktreiber geschieht über **Konfigurieren**. Doppelklicken Sie die einzelnen Treiber und nehmen Netzwerkeinstellungen vor.

Modem Driver

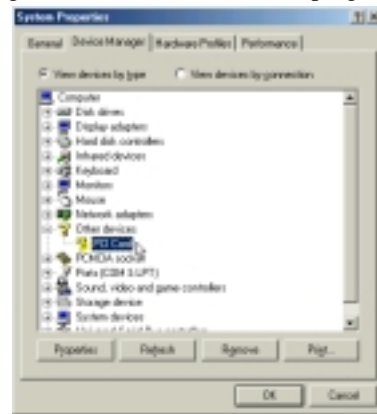
(2000: Item 9, ME: Item 8)

Installieren von Modem Driver unter Windows ME

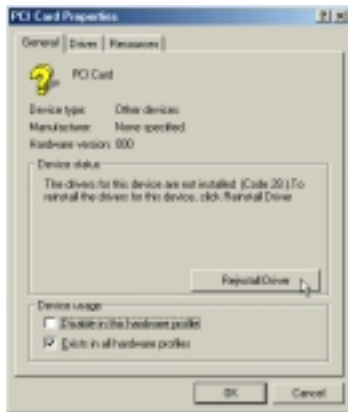
Das Vorgehen bei der Installation unterscheidet sich bei Windows ME und 2000. Die Abfolge bei Windows 2000 ist nach Windows ME aufgeführt. Legen Sie die Support CD ein und folgen den unten angeführten Schritten zur Installation des Modemtreibers. Es gibt hierfür kein Installationsprogramm.



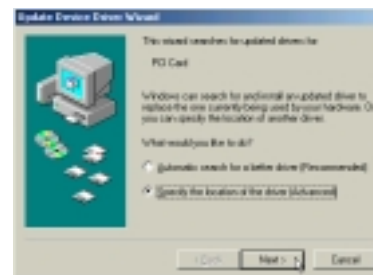
(1) Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf "Arbeitsplatz" und wählen **Eigenschaften**.



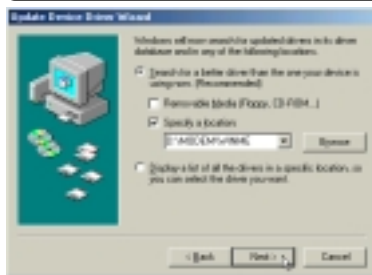
(2) Doppelklicken Sie **PCI-Karte** und lesen Sie die Eigenschaften.



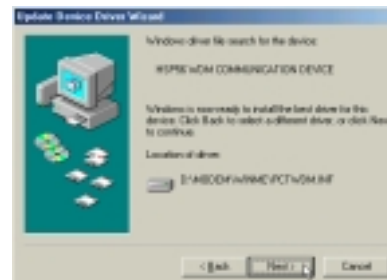
(3) Klicken Sie **Treiber neu installieren**.



(4) Wählen Sie "Pfad angeben" und klicken **Weiter**.



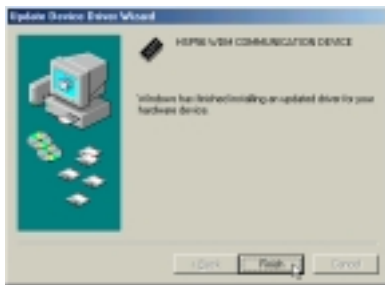
(5) Geben Sie den Pfad "modemwinme" ein und klicken **Weiter**.



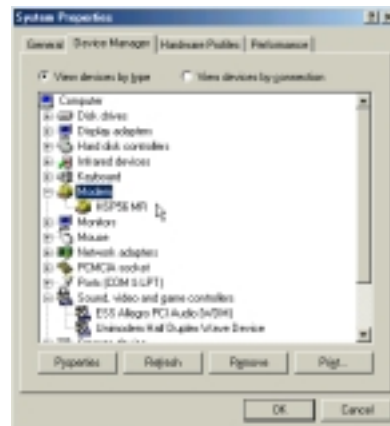
(6) Klicken Sie **Weiter**, sobald Windows den Treiber gefunden hat.

Modem Driver

Installieren des Modem Driver unter Windows ME (Forts.)



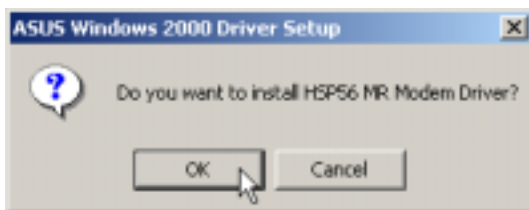
(7) Nachdem Windows die Installation beendet hat, klicken Sie auf **Beenden**.



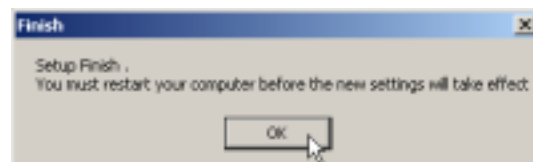
(*) Erscheinen sollte nun "HSP56 MR" unter Modem und "Unimodem Half Duplex Wave Device"

Installieren des Modem Driver unter Windows 2000

Das Vorgehen bei der Installation unterscheidet sich bei Windows ME und 2000. Die Abfolge bei Windows 2000 ist nach Windows ME aufgeführt. Legen Sie die Support CD ein und starten das Installationsprogramm durch Anklicken von **Modem Driver**.



(1) Klicken Sie **OK** - die Treiber werden installiert.



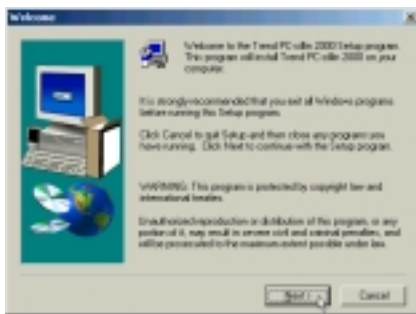
(2) Die Installation ist beendet. Klicken Sie auf **OK**. Ihr Computer führt automatisch einen Warmstart durch.

PC-cillin 2000

(2000: Item 10, ME: Item 9)

Installieren der PC-cillin 2000 Anti-Viren-Software unter Windows ME

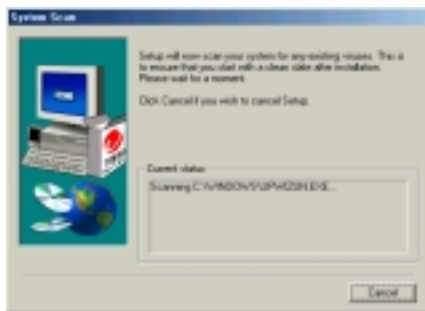
Das Vorgehen bei der Installation unterscheidet sich bei Windows ME und 2000. Die Abfolge bei Windows 2000 ist nach Windows ME aufgeführt. Legen Sie die Support-CD ein und starten das Installationsprogramm durch Anklicken von **PC-cillin 2000**.



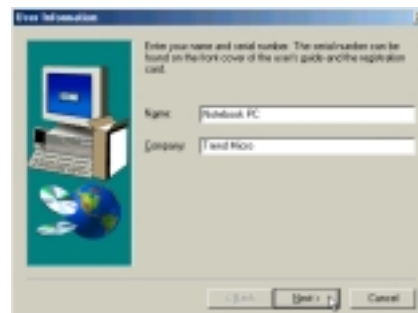
(1) Mit **Next** rufen Sie das Installationsprogramm auf.



(2) Klicken Sie auf **Yes**, nachdem Sie das "Agreement" gelesen haben.



(3) Warten Sie, während Setup Ihr System nach Viren durchsucht, die auf der integrierten Musterdatei basieren. (Diese ist meistens älter als die im Internet unter "<http://www.trend.com>" erhältliche. Sie sollten Ihre Festplatten nach Aktualisieren der Virus-Musterdatei neu untersuchen.) Nach Beendigung des Vorgangs **OK** anklicken.



(4) Geben Sie "Name" und "Company(Firma)" ein (falls relevant) und klicken **Next**.



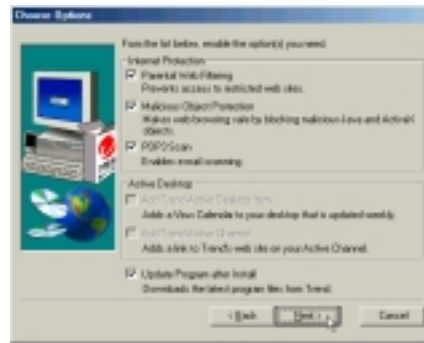
(5) Wählen Sie ein neues Zielverzeichnis oder klicken **Next** an, um die Voreinstellung zu verwenden.

PC-cillin 2000

Installieren von PC-cillin 2000 unter Windows ME (Forts.)



(6) Klicken Sie **Next**, um Programm-Icons in dem voreingestellten Verzeichnis zu erstellen, oder wählen bzw. erstellen Sie hierfür ein anderes Verzeichnis.



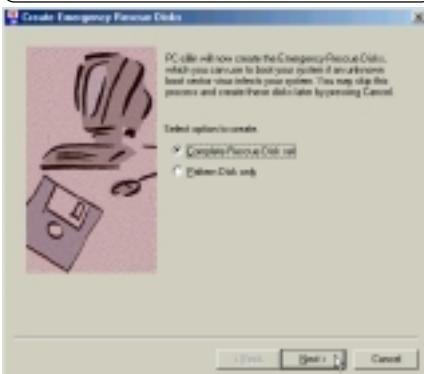
(7) Nehmen Sie Internet- und Desktop-einstellungen vor und machen weiter mit **Next**.



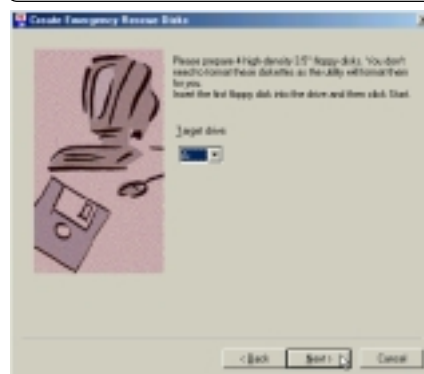
(8) Wenn nötig, nehmen Sie Proxy-Einstellungen vor und klicken dann **OK**.



(9) Überprüfen Sie die Installations-einstellungen und klicken dann **Next**.

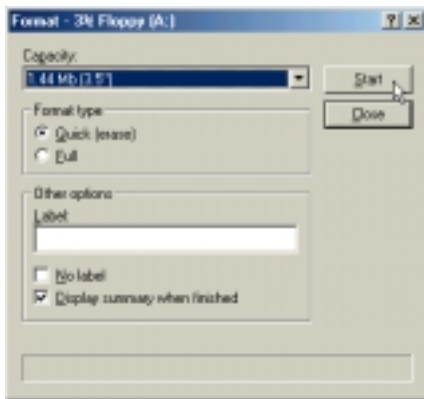


(10) Sie werden aufgefordert, entweder eine komplette Bootdiskette oder eine Virenmusterdiskette zu erstellen. Wählen Sie eine Option und klicken **Next**. Zur Erstellung von Bootdisketten müssen Sie ein USB-Disketten-laufwerk angeschlossen haben.

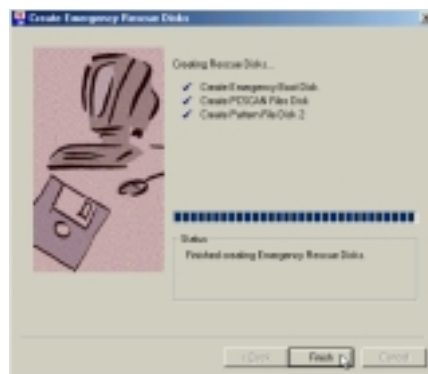


(11) Wählen Sie ein Disketten-Zielverzeichnis und klicken **Next**.

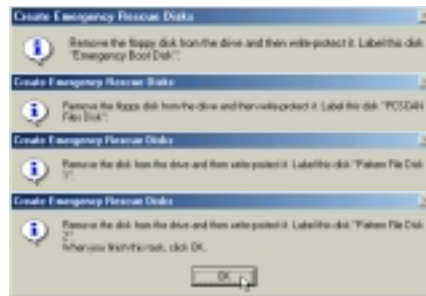
Installieren von PC-cillin 2000 unter Windows ME (Forts.)



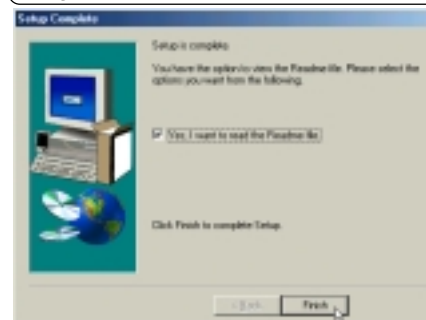
(12) Sie werden zum Formatieren Ihrer Diskette aufgefordert. Wählen Sie **Quick** (oder Full, wenn nötig) und klicken Start. Nach Beenden des Formatierens klicken Sie **Close**. Haben Sie Full gewählt, müssen Sie diesen Vorgang viermal wiederholen.



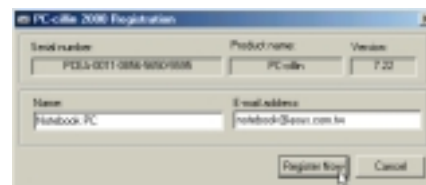
(14) Klicken Sie **Finish**, sobald die "Rescue Disks" fertig sind.



(13) Sie werden aufgefordert, diesen Schritt viermal zu wiederholen, wenn Sie "Complete Rescue Disk Set" gewählt haben.

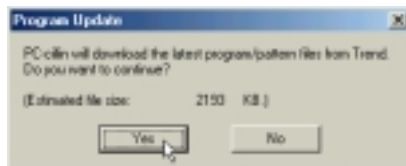


(15) Nach Beendigung des Setups klicken Sie auf **Finish**.

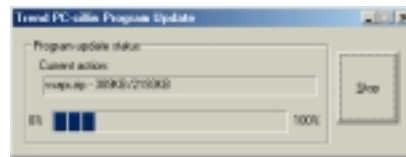


(16) Geben Sie "Name" und "Email Address" ein, um die PC-cillin Software registrieren zu lassen.

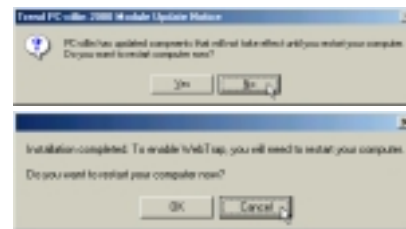
Installieren von PC-cillin 2000 unter Windows ME (Forts.)



(17) Klicken Sie **Yes** zum Aktualisieren der Programm- und Virenmusterdateien von PC-cillin.



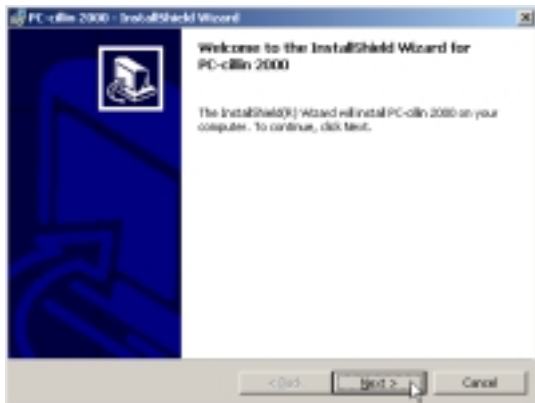
(18) Warten Sie, während Ihr Rechner eine Internetverbindung herstellt und die nötigen Dateien herunterlädt.



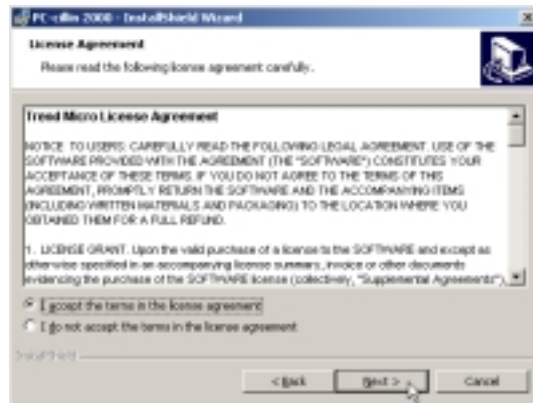
(19) Mit **No** und **Cancel** können Sie vor dem Neustart zuerst weitere Treiber installieren.

Installieren von PC-cillin 2000 unter Windows 2000

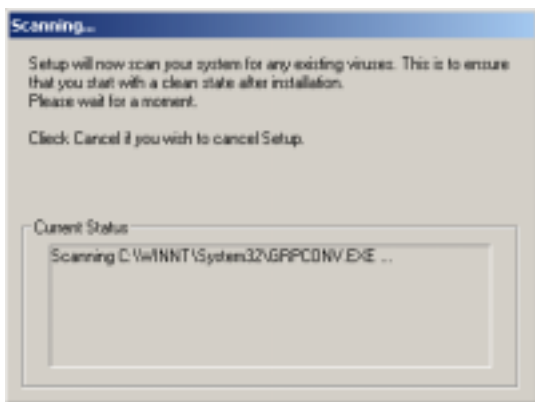
Das Vorgehen bei der Installation unterscheidet sich bei Windows ME und 2000. Im folgenden sind die Schritte unter Windows 2000 aufgeführt. Legen Sie die Support-CD ein und starten das Installationsprogramm durch Anklicken von **PC-cillin 2000**.



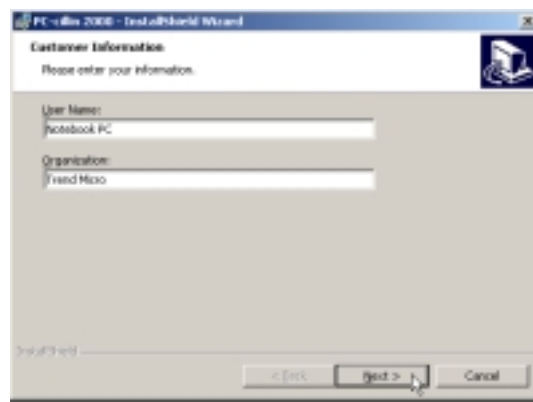
(1) Klicken Sie auf dem Welcome-Bildschirm auf **Next**.



(2) Klicken Sie auf **Yes**, nachdem Sie das "Agreement" gelesen haben.

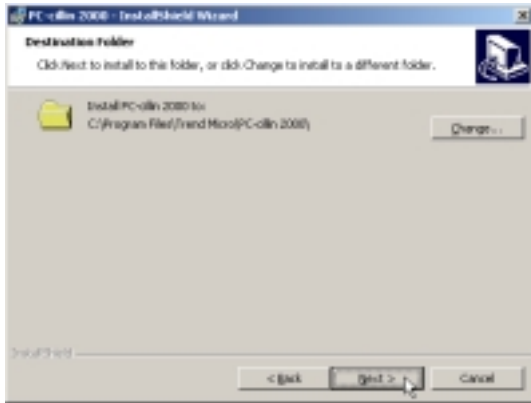


(3) Warten Sie, während Setup Ihr System nach Viren durchsucht, die auf der integrierten Musterdatei basieren. (Diese ist meistens älter als die im Internet unter "<http://www.trend.com>" erhältliche. Sie sollten Ihre Festplatten nach Aktualisieren der Virus-Musterdatei neu untersuchen.) Nach Beendigung des Vorgangs **OK** anklicken.

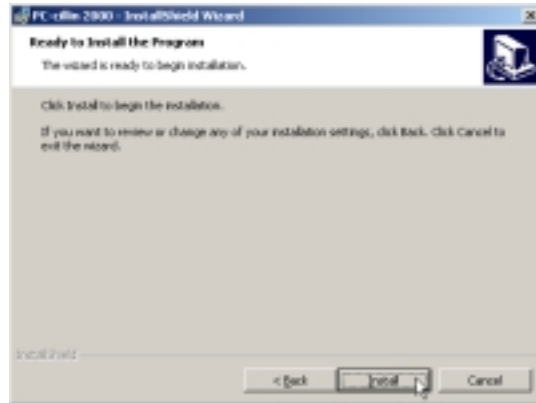


(4) Geben Sie "User Name" und "Organization" ein, falls zutreffend. Mit **Next** machen Sie weiter.

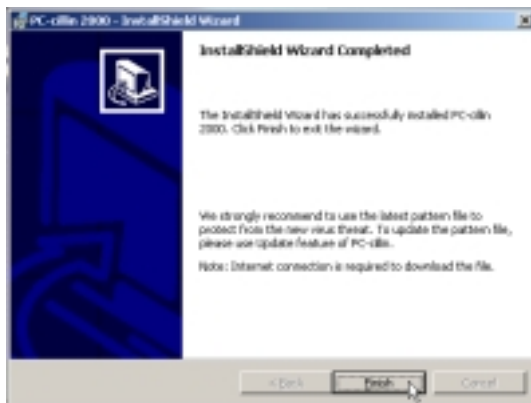
Installieren von PC-cillin 2000 unter Windows 2000 (Forts.)



(5) Wählen Sie ein neues Zielverzeichnis oder klicken **Next** an, um die Voreinstellung zu verwenden.



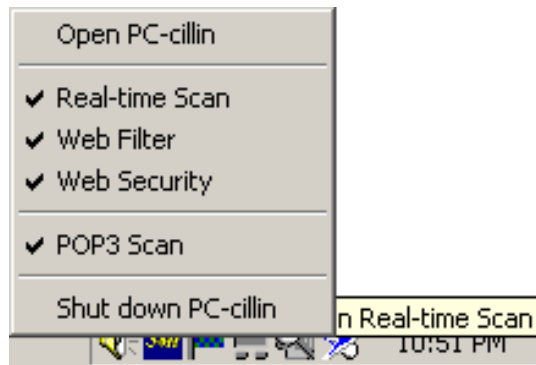
(6) Klicken Sie **Install** zum Installieren oder Back, um Veränderungen in den Einstellungen vorzunehmen.



(7) Die Installation ist beendet. Mit **Finish** verlassen Sie das Installationsprogramm. Ein Neustart ist unnötig.



(*) Ein Icon taucht in Ihrer Taskleiste auf, um den Schutzstatus (Protection status) anzuzeigen und schnellen Zugriff auf die Einstellungen der PC-cillin Software zu erlauben.



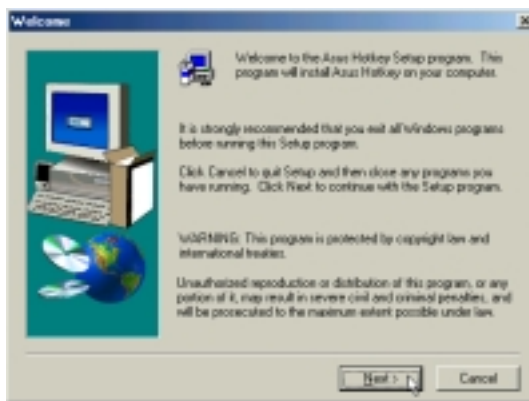
(*) Anklicken des Icons mit der rechten Maustaste ermöglicht schnelle Softwareeinstellungen.

Hotkey Utility

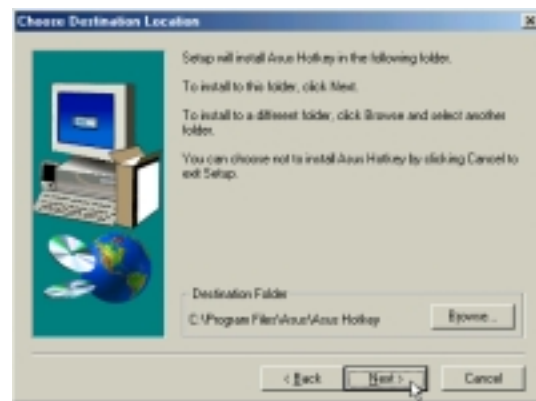
(2000: gar nicht, ME: Nr. 11)

Installieren der Hotkey Utility unter Windows ME

Eine Installation unter Windows 2000 ist z.Zt. nicht möglich. Legen Sie die Support-CD ein und starten das Installationsprogramm durch Anklicken von **Hotkey Utility**.



(1) Klicken Sie **Next** auf dem "Welcome"-Bildschirm.



(2) Wählen Sie ein neues Zielverzeichnis oder klicken **Next** an, um die Voreinstellung zu verwenden.



(3) Klicken Sie **Next**, um Programm-Icons in dem voreingestellten Verzeichnis zu erstellen, oder wählen bzw. erstellen Sie hierfür ein anderes Verzeichnis.



(4) Mit **Finish** verlassen Sie das Installationsprogramm und aktivieren die Neueinstellungen. Sie können vorher auch die Kreuze in den Kästchen wieder löschen, falls nötig.

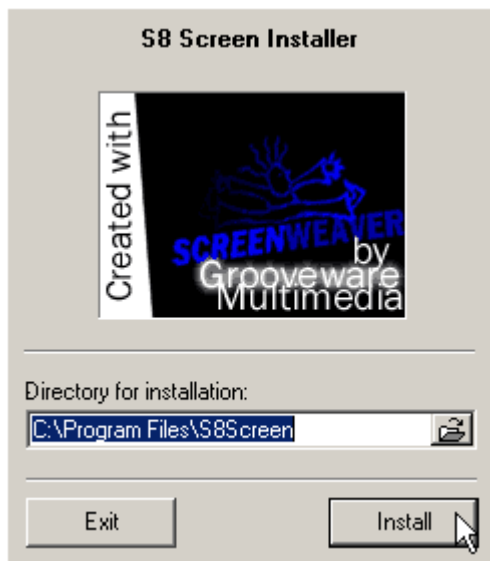
Hotkey Utility

Screen Saver Utility

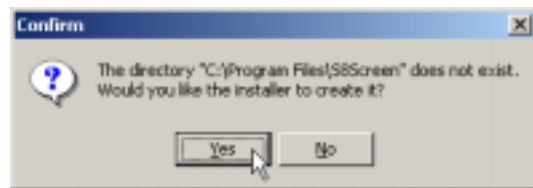
(2000: Nr 11, ME: Nr 12)

Installieren der Screen Saver Utility unter Windows ME & 2000

Installation ist identisch für Windows ME und 2000. Legen Sie die Support-CD ein und starten das Installationsprogramm durch Anklicken von **Screen Saver Utility**.



- (1) Geben Sie einen neuen Pfad ein oder verwenden mit **Install** die Voreinstellung.



- (2) Mit **Yes** erstellen Sie das Installationsverzeichnis. Der Bildschirmschoner wird installiert und sofort aktiviert.



NOTEBOOK
SOFTWAREREFERENZ

WINDOWS ME & 2000

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| NOTEBOOK | 29 |
| VGA DRIVER | 33 |
| Dual Display-Einstellungen (Windows ME und 2000) | 34 |
| Aktivieren eines externen Bildschirms | 34 |
| Displayanordnung | 36 |
| Hinweis zur Farbeinstellung | 36 |
| SPEEDSTEP | 37 |
| Überblick über Intel® SpeedStep™ | 38 |
| Funktionsweise | 38 |
| IT-freundlich | 39 |
| Zusammenfassung | 39 |
| SpeedStep Eigenschaften und Einstellung | 40 |
| SpeedStep Softwarehinweise | 42 |
| ASUS PC PROBE | 43 |
| ASUS PC Probe | 44 |
| Aufrufen von ASUS PC Probe | 44 |
| Überwachung mit ASUS PC Probe | 45 |
| ASUS PC Probe Taskleisten-Icon | 46 |
| TOUCHPAD | 47 |
| Überblick über die Funktionen des Synaptics® TouchPad | 48 |
| Tippen auf das Pad statt Klicken der Tasten | 48 |
| Icons, Fenster und andere Objekte tastenlos verschieben | 48 |
| Allgemeine Druckempfindlichkeit einstellen | 49 |
| Tasten und Tippen individuell einstellen | 49 |
| Versehentliches Zeigen bei Texteingabe verhindern | 50 |
| Dokument ohne Scroll-Leiste durchsehen | 50 |
| Ein/Auszoomen und Größenänderung von Dokumenten | 50 |
| Lange Zeigerbewegungen | 51 |
| Feineinstellung der Zeigerbewegung | 51 |
| Zubehör | 51 |
| Mehr über das TouchPad | 51 |

| | |
|--|-----------|
| Property(Eigenschaften)-Seiten | 51 |
| Seite Scrolling | 52 |
| Seiten Button Actions und Tap Zones | 53 |
| Seite More Features | 54 |
| Seite Button Actions | 55 |
| Seite Touch | 56 |
| Seite Edge Motion | 57 |
| Häufig gestellte Fragen | 58 |
| PC-CILLIN 2000 | 61 |
| Willkommen bei PC-cillin | 62 |
| HOTKEY UTILITY | 67 |
| ASUS Hotkey | 68 |
| Tasten | 68 |
| Hotkey-Funktionen | 69 |
| Hinzufügen von "Run Program" | 72 |
| ANHANG | 73 |
| Neue Festplatten | 74 |
| Erstellen einer Bootdiskette | 74 |
| Anwendung der FDISK.EXE Utility | 74 |
| Formatieren der Festplatte | 74 |
| Anwendung von Save-to-Disk (Windows 95/98) | 75 |
| Erstellen einer Save-to-Disk Partition | 75 |
| Erstellen einer Save-to-Disk Datei | 75 |
| Aktualisieren der BIOS-Datei | 76 |
| Erstellen einer BIOS-Updatediskette | 76 |
| Kopieren von BIOS-Updatedateien auf die Festplatte | 76 |
| BIOS über Diskettenlaufwerk aktualisieren | 77 |
| BIOS über Festplatte aktualisieren | 77 |
| Modem Communication Regulations | 78 |
| FCC Regulations | 78 |
| FCC Part 68 Requirements | 78 |
| Modem Declaration Of Conformity | 79 |
| Canadian Department Of Communications (CDOC): | 79 |

VGA DRIVER

Inhalt:

Dual Display-Einstellung

Displayanordnung

**Aktivieren eines externen
Bildschirms**

Farbeinstellung

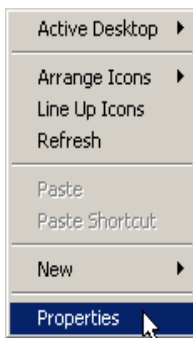
Windows ME & 2000

Dual Display-Einstellung (Windows ME und 2000)

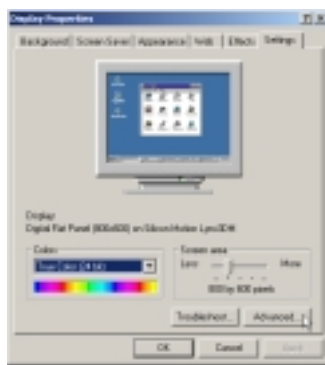
Wenn Sie Einstellung der Eigenschaften von Anzeige öffnen, werden zwei Monitore angezeigt. Sie können bei beiden Auflösung, Farbtiefe und Bildschirmtyp unabhängig voneinander einstellen. Mit Dual Display können Sie folgende Funktionen nutzen:

- **Dual Application** – Anzeige unabhängiger Anwendungen (Grafik oder Video) auf zwei verschiedenen Monitoren, z.B. eine Tabelle auf dem einen, eine Präsentation auf dem anderen Bildschirm.
- **Dual View** – Anzeige auf dem zweiten Bildschirm zeigt frei wählbaren, rechteckigen Ausschnitt des Vollbildes auf dem ersten Bildschirm; die Anzeige auf erstem Bildschirm bleibt dabei unverändert.

Lynx3DM-Einstellungen



(1) Klicken Sie die Oberfläche mit der rechten Maus-taste an und wählen "Eigenschaften".



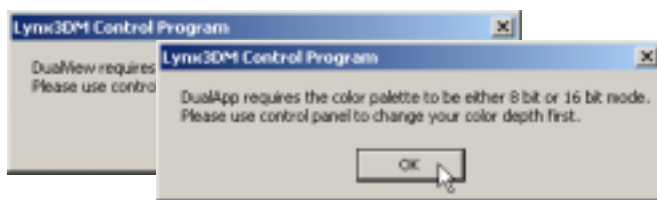
(2) Klicken Sie auf **Einstellungen**.



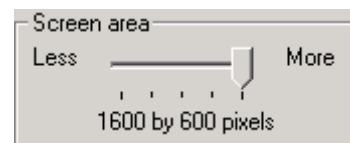
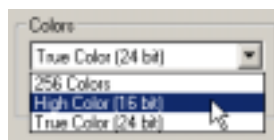
(3) Klicken Sie die Taste **Erweitert** unter **Eigenschaften von Anzeige** und klicken auf **Lynx3DM**

Aktivieren eines externen Bildschirms

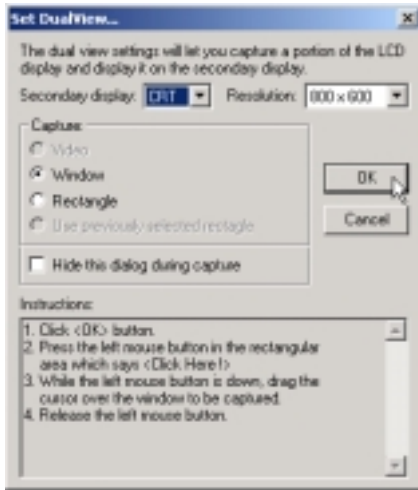
Benutzen Sie die Funktionstasten für LCD/Monitor <Fn><F8>, um zwischen dem LCD-Display des Notebooks und einem externen Bildschirm wie folgt hin- und herzuschalten: Notebook PC LCD -> Externer Monitor -> Beide. Sie können auch jeden Bildschirm über die Anzeigeeinstellung aktivieren und deaktivieren.



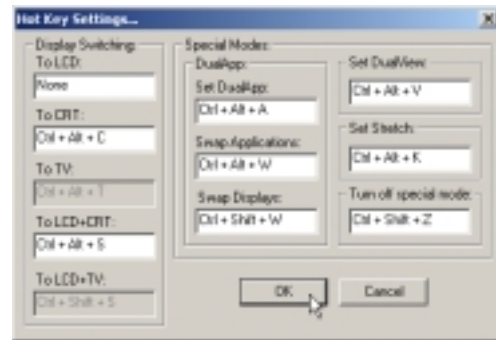
HINWEIS: DualView und DualApp können nicht gleichzeitig laufen, und beide erfordern eine Farbeinstellung auf **High Color (16 bit)**.



HINWEIS: Sobald DualView oder DualApp aktiviert sind, wird die Auflösung automatisch auf 1600 x 600 gesetzt, und der Cursor kann nicht über den sichtbaren Bildschirmbereich hinaus bewegt werden.



Wenn Sie DualView einschalten, erhalten Sie einige Optionen. Probieren Sie aus, welche Einstellungen am besten Ihren Anforderungen entsprechen.

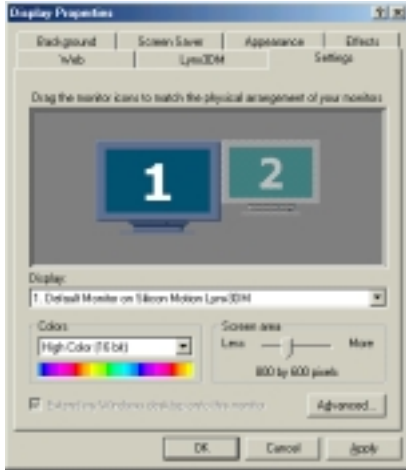


Wenn Sie Hotkeys zum Aktivieren besonderer Anzeigefunktionen einsetzen wollen, definieren Sie sie hier. Voreinstellungen werden hier angezeigt. Sie müssen in Lynx3DM (voriger Bildschirm) "Enable Hot Key" ankreuzen, um diese Funktion zu aktivieren.

Lynx3DM-Einstellungen (Windows 2000)

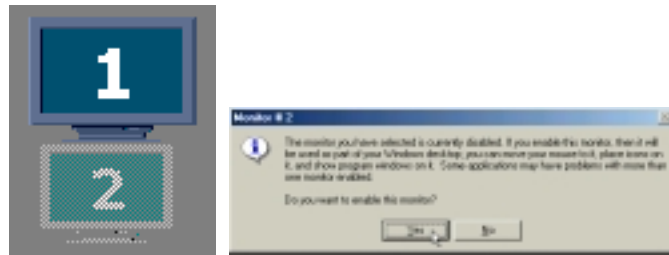


Das Tab Einstellungen von Lynx3DM unter Windows 2000 ist identisch mit dem von Windows ME, besitzt aber noch eine deaktivierte "Stretch"-Funktion. Die softwareseitige Stretch-Funktion wird für dieses Notebook nicht benötigt.



Displayanordnung

Sie können die Displays mit dem Cursor so hin- und herschieben, wie Sie es benötigen. In diesem Beispiel kann das zweite Display durch Herabbewegen des ersten angesprochen werden.

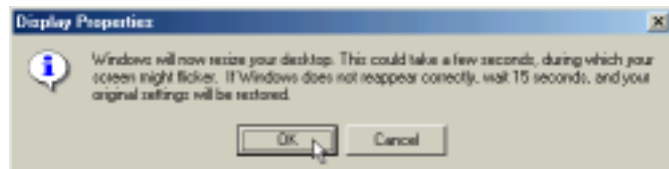


Wenn Sie den zweiten Bildschirm wählen, werden Sie gefragt, ob Sie ihn aktivieren wollen. Wählen Sie hierfür Ja. Sie können jederzeit das Kreuz aus "Windows-Anzeige auf diesen Monitor erweitern" entfernen (zuerst zweiten Bildschirm auswählen!), um den zweiten Bildschirm zu deaktivieren.

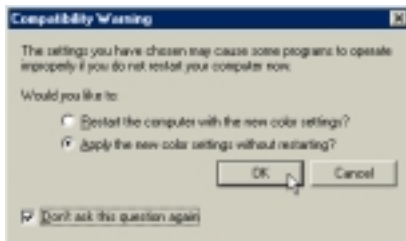
HINWEIS: Für Dual Display-Einstellungen brauchen Sie keinen zweiten Bildschirm anzuschließen, aber für Dual Application oder DualView muß ein zweiter Bildschirm mit dem VGA-Anschluß des Notebooks verbunden sein.



Die VGA-Ausgabe zum zweiten Bildschirm schafft nur bis zu 800 x 600 Pixel unter True Color. Werden größere Bildauflösungen gewählt, kann nichts mehr angezeigt werden.



Wenn diese Dialogbox erscheint, klicken Sie **OK**. Ansonsten werden Ihre vorherigen Einstellungen wiederhergestellt.



Hinweis zur Farbeinstellung

Sie können die Warnung mit diesem Notebook ignorieren und "Neue Farbeinstellungen ohne Warmstart aktivieren" und "Diese Frage nicht mehr stellen" ankreuzen, damit Sie nicht nach jeder Farbeinstellung Ihren Rechner neu starten müssen.

SPEEDSTEP

Inhalt:

Überblick über Intel® SpeedStep™

Funktionsweise

IT-freundlich

Zusammenfassung

**SpeedStep Eigenschaften und
Einstellungen**

SpeedStep Softwarehinweise

Windows ME & 2000

Überblick über Intel® SpeedStep™

Die neue Prozessorgeneration mit Taktraten von 600 MHz und höher nutzt als erste eine innovative Leistungstechnologie namens Intel® SpeedStep™. Integriert in bestimmte Pentium III-Notebookprozessoren bietet diese Technologie von Intel Leistungsraten fast im Desktopbereich mit allen Vorteilen mobiler Rechner. Wenn das Gerät an das Stromnetz angeschlossen ist, liefern Pentium III-Prozessoren mit Intel SpeedStep-Technologie Leistungsraten fast wie ein Desktop-Rechner. Im Batteriebetrieb stellt das Notebook automatisch den Unterschied fest und reduziert Taktrate und Spannung des Prozessors, um maximale Leistung bei ökonomischer Batterienutzung zu gewährleisten. Diese neue Technologie kommt in den dünnsten und leichtesten Notebooks zum Einsatz, damit keine Kompromisse für Mobilität gemacht werden müssen.

Funktionsweise

Pentium III-Notebookprozessoren mit Intel SpeedStep-Technologie können entweder automatisch oder über Anwenderbefehl zwischen zwei Leistungsmodi — Maximum Performance und Battery-Optimized Performance — geschaltet werden. In der Voreinstellung erkennen mobile PCs mit geeigneten Pentium III-Prozessoren durch die Intel SpeedStep-Technologie automatisch, ob sie an ein Stromnetz angeschlossen sind oder nicht. Wird die Stromverbindung unterbrochen, reduziert sich der Prozessortakt automatisch von der Spitzenfrequenz¹ auf optimiertes Batterieniveau². Gleichzeitig sinkt die Betriebsspannung des Prozessors von 1,6 V auf 1,35 V. Sowie der Rechner wieder an eine Steckdose angeschlossen wird, erhöhen sich Taktrate und Prozessorspannung wieder auf die Maximalwerte¹.

Der Anwender kann den Intel SpeedStep-Modus auch selbst einstellen. Wer z.B. eine Präsentation ohne Stromanschluß durchführen muß, kann den Laptop über das Intel SpeedStep-Anwenderprogramm in den Maximum Performance-Modus versetzen. Die Anwendung wird über ein Icon in der Windows* Taskleiste aktiviert. Nach Beendigung der Präsentation kann der Rechner wieder in den Modus Battery-Optimized Performance versetzt werden.

Wenn die Leistungsmodi gewechselt werden, kann mit der Intel SpeedStep-Technologie der benötigte Prozessorstrom um bis zu 45% reduziert werden, wobei bis zu 80% der Maximalleistung erreicht werden. Das Wechseln von Spannungsniveaus ermöglicht erhebliche Stromersparnis, da der Stromverbrauch proportional zum Quadrat der Spannung ansteigt. Im Gegensatz dazu steht die Taktrate in einem linearen Verhältnis zum Stromverbrauch. Das Resultat: eine geringe Spannungsreduzierung ergibt eine erhebliche Stromersparnis. Natürlich hängt der Gesamteinfluß auf die Batterienutzungsdauer vom gerade laufenden Programm sowie Konstruktion und Komponenten des PC ab.

¹ Spitzenfrequenz

- 600&650MHz
- 700MHz
- 750MHz
- 800MHz
- 850MHz

² Batterieoptimiert

- 500MHz
- 550MHz
- 600MHz
- 650MHz
- 700MHz

IT-Freundlich

IT-Manager werden es begrüßen, daß die Intel SpeedStep-Technologie vollkommen nahtlos ist. Hinter den Kulissen sehen wir, daß Intel SpeedStep die Intel® QuickStart-Technologie nutzt, um den Prozessor in den “Sleep”-Modus zu versetzen. Spannung und Taktrate werden dann angepaßt und das System wieder geweckt. Der Prozeß beeinflußt die gerade laufenden Anwendungen nicht im geringsten und benötigt nur eine halbe Millisekunde — viel weniger als ein Augenschlag.

Zudem braucht sich der IT-Manager nicht den Kopf zu zerbrechen, wie er die Intel SpeedStep-Technologie im Betrieb einpflegen soll. Sie arbeitet mit allen gängigen Betriebssystemen zusammen, inklusive Microsoft Windows 95, Windows 98, Windows NT 4.0 und Windows 2000.

Zusammenfassung

Ist das Notebook an das Stromnetz angeschlossen, laufen Pentium III Notebook-Prozessoren mit der maximalen Taktrate. Im Batteriebetrieb wird die Taktrate auf den batterieoptimierten Wert reduziert.

- Die Betriebsspannung ändert sich auch; sie fällt von 1,6 V im Stromnetz auf 1,35 V im Batteriebetrieb.
- Die Modusänderung geschieht entweder automatisch, wenn der Rechner mit einem Stromstecker verbunden bzw. davon getrennt wird, oder über Anwenderbefehl.
- Modusänderungen beanspruchen weniger als eine halbe Millisekunde und werden weder vom Anwender noch von laufenden Anwendungen registriert.
- Intels Pentium III Notebook-Prozessoren mit Intel SpeedStep-Technologie gestatten Rechnerherstellern, Notebooks zu konstruieren, deren Leistung und Fähigkeiten denen fortschrittlichster Desktopgeräte kaum nachstehen.

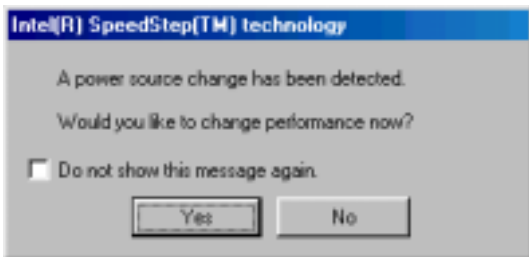
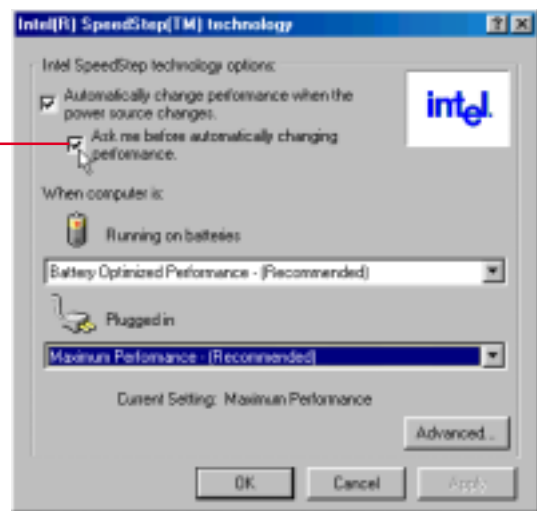
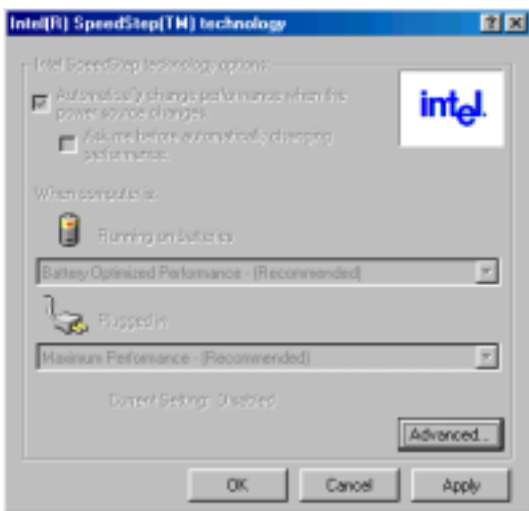
SpeedStep Eigenschaften und Einstellungen



HINWEIS: Wenn Ihr Prozessor kein SpeedStep unterstützt, ist die blaue Fahne mit einem "x" gekennzeichnet. In der Eigenschaften-Seite (Doppelklick mit linker Taste oder Wählen des durch rechten Tastenklick aufgerufenen Menüs) sind manche Funktionen grauefärbt.

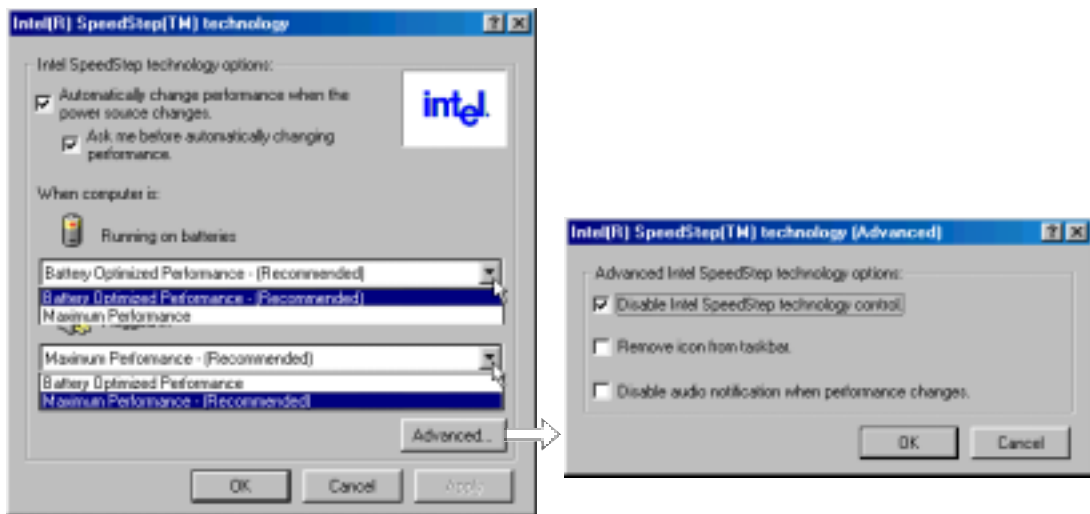


Führen Sie den Cursor über das blaue Fahnenicon, um den Leistungsmodus einzusehen. Möglich sind: "Maximum Performance" oder "Battery Optimized Performance".

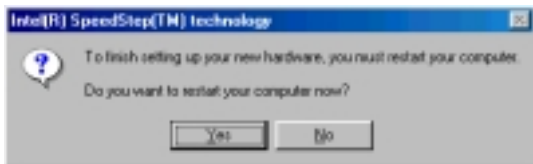


Wählen Sie "Ask me before automatically changing performance", wenn Sie oft den Netzstecker ziehen, während Anwendungen auf Ihrem Notebook laufen. Dies gewährleistet, daß gerade laufende Anwendungen nicht aufgrund sinkender CPU-Taktrate angehalten werden.

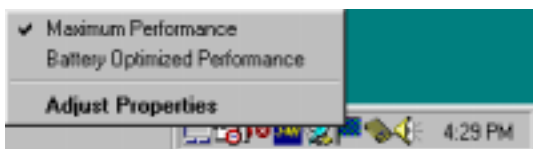
SpeedStep Eigenschaften und Einstellungen (Forts.)



Sie können das Leistungsniveau unabhängig von Batterie- oder Netzbetrieb wählen.



Sie müssen u.U. den Rechner zum Aktualisieren mancher Einstellungen neu starten.



Anklicken der blauen Fahne mit der rechten Maustaste läßt ein Menü erscheinen, in dem Sie per Hand Prozessortakt ändern und in die "Eigenschaften"-Seite gelangen.

Klicken auf "Advanced" eröffnet die Optionen:

Disable SpeedStep - Ihr Notebook läuft immer mit maximaler Prozessorleistung, ungeachtet der Stromquelle.

Remove icon from taskbar - Entfernt die blaue Fahne von der Taskleiste. Eigenschaften müssen dann über das "Power Management"-Icon des Control Panel vorgenommen werden.

Disable audio notification when performance changes - In der Voreinstellung signalisiert ein "Ping", daß die Taktrate sich ändert. Wenn Sie das Geräusch stört, können Sie es hier deaktivieren.

SpeedStep Softwarehinweise

ACHTUNG

Diese Anwendung darf NUR in einen lizenzierten PC mit installierter System Management Mode (SMM) BIOS-Unterstützung installiert werden. Der Treiber kann jedes System, bei dem dies nicht der Fall ist, dauerhaft beschädigen. Ein lizenzierter PC ist ein Computer, der (1) in der Lage ist, nahtlos und automatisch zwischen verschiedenen Leistungsstufen zu wechseln (und potentiell mit verschiedenen Leistungsraten zu funktionieren), die basiert sind auf Änderungen der Stromzufuhr, Anwendervorlieben, CPU-Leistungsanforderungen und Temperaturbedingungen, und der (2.) einen Intel Pentium II-Notebookprozessor, Intel Pentium III-Notebookprozessor oder jeden anderen zukünftigen Intel-Prozessor verwendet, der die Fähigkeit besitzt, zwischen verschiedenen Leistungsstufen zu wechseln, indem eine oder mehrere der folgenden Prozesseigenschaften verändert wird: Kernspannung, interne Taktrate, Bustakt, Zahl der verfügbaren Prozessorkerne oder jede andere Eigenschaft, die sich auf die Leistung auswirkt (Befehle/Zeiteinheit), mit der der Prozessor arbeitet.

Die Benutzeroberfläche

Auf die Benutzeroberfläche kann entweder vom Icon auf der Taskleiste (eine "Fahne") oder vom Power-Management-Icon in der Systemsteuerung zugegriffen werden. Wenn die Benutzerprivilegien nicht eingeschränkt wurden (in Windows 2000 oder NT 4.0), erlaubt die Benutzeroberfläche dem Anwender, die Prozessorleistungsebene für Netz- und Batteriebetrieb des Rechners auszuwählen. Die Benutzeroberfläche erlaubt auch erweiterte Funktionen wie z.B. Deaktivieren dieser Anwendung. Dies deaktiviert nur die Möglichkeit für den Anwender zum individuellen Einstellen und Überwachen der Übergänge, es deaktiviert nicht die Intel SpeedStep-Technologie im BIOS. Die Anwendung schickt niemals den SMI-Befehl SetSpeedStepSetup mit ECX = 0xFF, um die Überwachung zu deaktivieren. Sie können nur die Intel SpeedStep-Technologie im BIOS-Setup deaktivieren.

Eingeschränkte Benutzerprivilegien

In manchen Windows-Betriebssystemen wie Windows 2000 kann ein Benutzerkonto geschaffen werden, das nur beschränkten Zugang zum Betriebssystem und seiner Umgebung gewährt. Zwar läuft die IST-Anwendung ordnungsgemäß, die Systemeinstellungen können aber vom Anwender nicht verändert werden. Die Systemeinstellungen umfassen die Möglichkeit, die Anwendung zu deaktivieren, und die Prozessorleistung für Netz- und Batteriebetrieb einzustellen. Diese Optionen erscheinen dann in grau. Die Anwendereinstellungen sind davon nicht betroffen.

Überinstallation

Wenn die Intel SpeedStep-Anwendung bereits früher installiert wurde, empfiehlt es sich, diese zuerst zu deinstallieren.

Wenn Sie die Intel SpeedStep-Anwendung ohne Deinstallation über eine vorherige Version installieren, muß die Anwendung von der Liste offener Anwendungen gelöscht werden. Läuft die Anwendung, während versucht wird, sie nochmals zu installieren, informiert eine Fehlermeldung den Anwender, daß er sie zuerst deinstallieren muß, ehe er weitermachen kann. Zudem werden die Systemhaus-Konfigurationen und Anwendereinstellungen im Windows-Verzeichnis von den Werten überschrieben, die in der Datei Registry.ini (Teil der Installationspackung) stehen.

Deinstallation der Anwendung

Öffnen Sie **Systemsteuerung** | **Software**, wählen den Eintrag "Intel SpeedStep technology Applet" und drücken **Hinzufügen/Entfernen**.

ASUS PC PROBE

Inhalt:

Aufrufen von ASUS PC Probe

Überwachung mit PC Probe

ASUS PC Probe Taskleisten-Icon

Windows ME & 2000

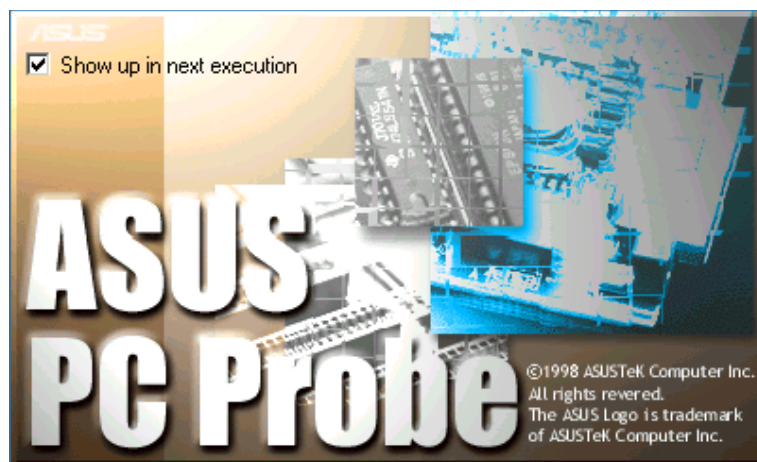
ASUS PC Probe


ASUS PC Probe ist ein praktisches Dienstprogramm zur Überwachung der wichtigsten Komponenten Ihres Rechners: Lüfterdrehzahlen, Spannungswerte und Temperaturen. Das Unterprogramm DMI Explorer zeigt nützliche Informationen zu Ihrem Rechner wie freier Festplattenspeicher, Speicherauslastung, CPU-Typ und -geschwindigkeit sowie interne/externe Taktraten.

Aufrufen von ASUS PC Probe

Wird das ASUS Probe-Icon (Lupe) nicht in der Taskleiste angezeigt (siehe unten), klicken Sie die Windows **Start** -Taste, zeigen auf **Programme** und dann auf **ASUS Utility**, und klicken schließlich **Probe VX.XX**.

Sobald ASUS PC Probe startet, erscheint ein Vollbild. Sie können wählen, ob dieses Vollbild bei jedem Aufrufen von PC Probe angezeigt wird oder nicht. Wollen Sie es nicht, entfernen Sie das Kreuz unter **Show up in next execution**.



Das PC Probe-Icon  erscheint in dem Systemfeld der Taskleiste und zeigt damit, daß ASUS PC Probe aktiviert ist. Anklicken des Icons öffnet die PC Probe-Oberfläche.



HINWEIS: PC Probe beansprucht Systemressourcen zur Statusüberprüfung, während Windows läuft. Bei ressourcenintensiven Anwendungen empfiehlt es sich daher, PC Probe zu schließen.

Überwachung mit ASUS PC Probe

Monitoring/Überwachung



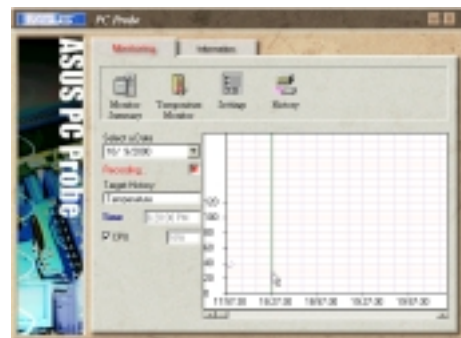
Monitor Summary
Zeigt Übersicht über die überwachten Funktionen.



Temperature Monitor
Zeigt Rechnerntemperatur an.



Settings
Einstellung von Schwellenwerten und Abfrageintervallen bzw. Wiederholungsraten für Rechnerntemperatur, Lüfterdrehzahl und Spannungswerten.



History
Zeigt Überwachungsaktivität einer bestimmten PC-Komponente mit Datum, Uhrzeit und Ablauf.



Information

Hard Drives

Zeigt Nutzung und freien Speicherplatz der PC-Festplatten sowie das verwendete Dateiverwaltungssystem.

More Hard Drives

Informationen zu weiteren Festplatten werden bei Anklicken des jeweiligen Laufwerkbuchstabens angezeigt.

TOUCHPAD

Inhalt:

Überblick über TouchPad

Seite Scrolling

Seite Button Actions

Seite Edge Motion

Seite Touch

Seite More Features

Häufig gestellte Fragen

Windows ME & 2000

Überblick über Synaptics® TouchPad

Ihr Synaptics TouchPad ist viel leistungsstärker als eine herkömmliche Maus. Neben allen Funktionen einer Maus können Sie mit dem TouchPad noch:

- Tippen auf das Pad statt Klicken der Tasten
- Icons, Fenster und andere Objekte ohne Tastennutzung verschieben
- Allgemeine Druckempfindlichkeit einstellen
- Tasten und Tippen individuell einstellen
- Versehentliches Zeigen bei Texteingabe verhindern (wird auch als Palm Check bezeichnet)
- Dokument ohne Bildlaufleiste durchsehen
- Ein/Auszoomen und Größenverstellen von Dokumenten
- Zeiger längere Strecken bewegen
- Feineinstellen der Zeigerbewegung

Tippen auf das Pad statt Klicken der Tasten

Tippen auf die Padoberfläche entspricht dem Klicken der linken Maus- bzw. TouchPad-Taste (d.h. der primären TouchPad-Taste). Tippen ist meistens schneller und praktischer als ein Tastendruck. Statt eines Doppelklicks tippen Sie einfach zweimal. Am besten reagiert das Gerät auf schnelles, leichtes Tippen; sehr starkes oder langsames Tippen funktioniert weniger gut.

Icons, Fenster und andere Objekte tastenlos verschieben

Oft müssen Sie die Maus- bzw. TouchPad-Taste während einer Zeigerbewegung gedrückt halten (z.B. zum Verschieben eines Icons oder Fensters auf dem Bildschirm). Dies nennt sich Ziehen oder Verschieben. Verschieben können Sie ebenso ohne Taste wie auch Klicken oder Doppelklicken.

Objekt verschieben oder ziehen (entspricht Gedrückthalten der linken TouchPad-Taste):

- 1) Bewegen Sie den Zeiger auf das Objekt und tippen zweimal, wobei der Finger nach dem zweiten Tippen auf dem TouchPad bleibt. Dies nennt man auch Tap-and-a-half.
- 2) Bewegen Sie das markierte Objekt, indem Sie den Finger über die Padoberfläche gleiten lassen.
- 3) An der Stelle, an der Sie den Finger anheben, bleibt das Objekt liegen.

Tap-and-a-Half

Was passiert, wenn Sie den Rand des Pads erreichen und gerade ein Objekt verschieben? Das Synaptics TouchPad hat eine sogenannte Locking Drags-Funktion. Mit dieser Funktion können Sie den Finger vom Pad anheben, ohne den Bewegungsvorgang zu unterbrechen. So können Sie ein Objekt mit mehreren Fingerbewegungen verschieben. Wollen Sie Locking Drag wieder beenden, tippen Sie einfach nochmal. Eine weitere Funktion des Synaptics TouchPad ist Edge Motion für Bewegungen über größere Entfernungen. Siehe hierzu "Zeiger längere Strecken bewegen".

Die Funktionen Tap and Drag und Locking Drags befinden sich auf dem Tab Touch Properties in der Dialogbox Eigenschaften der Maus.

Allgemeine Druckempfindlichkeit einstellen

Sie können den nötigen Druck des Fingers zur Bedienung des TouchPads über den Schieber Touch Sensitivity einstellen. Dieser Schieber befindet sich auf dem Tab Touch Properties in der Dialogbox Eigenschaften der Maus.

Bei höherer (empfindlicherer) Touch Sensitivity-Einstellung reagiert das TouchPad auch auf leichteste Berührungen. Wenn sich der Zeiger ungewollt oder unkontrolliert bewegt, stellen Sie den Schieber niedriger ein. Eine niedrigere (weniger empfindliche) Einstellung erfordert eine stärkere Berührung zur Zeigerbewegung. Im allgemeinen funktionieren leichte Berührungen am besten.

Tasten und Tippen individuell einstellen

Die meisten TouchPads besitzen zwei Tasten, die genauso wie herkömmliche Maustasten funktionieren. Sie können diese Tasten individuell einstellen.

Tippen auf die Oberfläche des TouchPad entspricht dem Drücken einer Taste. Tippen in die Padmitte entspricht immer einem Klicken der linken Taste (der primären Taste), aber Sie können jede der vier Ecken des TouchPad so einstellen, daß sie wie verschiedene Tasten reagieren. Diese speziellen Eckregionen heißen Tapzonen. Mit vier Tapzonen, der TouchPadmitte und den beiden echten Tasten können Sie Ihr TouchPad in eine Siebentasten-Maus verwandeln!

Beispiel:

Angenommen, Sie wollen Ihr TouchPad wie eine Dreitasten-Maus nutzen. Sie können die linke TouchPad-Taste so einstellen, daß sie auf Druck Klicks in der Mitte produziert. Tippen auf das TouchPad produziert ja linke Maustastenklicks, Drücken der rechten TouchPadtaste entspricht Drücken der rechten Maustaste. Weiterhin können Sie die obere rechte Tapzone des TouchPad so konfigurieren, daß sie rechte Mausklicks produziert. Auf der TouchPad-Oberfläche in der Abbildung weiter hinten ruft Tippen in der rechten oberen Ecke (rot schattierter Bereich) rechte Mausklicks, Tippen im übrigen TouchPadbereich (grau) linke Mausklicks hervor.

Ein TouchPad-Beispiel

Sie können den Tasten und Tapzonen viele verschiedene Vorgänge zuordnen. Die folgenden Vorgänge sind bereits in den TouchPad-Gerätetreiber integriert. Weitere Vorgänge stehen zur Verfügung, wenn Sie von anderer Seite noch TouchPad Plug-In-Software installieren.

- 'Jump to the Start Button. Dieser Vorgang Jump läßt den Mauszeiger auf Start-Taste in der Windows-Taskleiste springen und öffnet automatisch das Start-Menü.
- Jump to the current application's menu. Der Zeiger springt auf den Punkt ganz links in der Kopfzeile der Anwendung (i.A. das Datei-Menü) und läßt das Untermenü aufspringen.
- Minimize the current application. Die Fenstergröße der laufenden Anwendung wird minimiert. Falls das Fenster bereits minimiert wurde, stellt der Vorgang seine normale Größe und Position wieder her.
- Maximize the current application. Die Fenstergröße der laufenden Anwendung wird maximiert (Vollbild). Ist das Fenster der laufenden Anwendung bereits im Vollbild, stellt der Vorgang seine normale Größe und Position wieder her.
- Run a program of your own choosing. Sie können den Namen des Programms angeben, das bei Tastendruck/Zonentippen automatisch aufgerufen werden soll.

Einstellen von Tippen und Tasten geschieht auf dem Tab Button Action Properties in der Dialogbox Eigenschaften der Maus.

Versehentliches Zeigen bei Texteingabe verhindern

Ungewollte Zeigerbewegungen und Tippen können durch flüchtige Berührung der TouchPadoberfläche mit der Hand hervorgerufen werden. Daraus ergeben sich Cursorbewegungen während der Texteingabe, wodurch der weitere Text an der falschen Stelle erscheint. Text kann auch "spontan" markiert und ersetzt werden. Meistens geschieht solche ungewollte Zeigerbewegung bei Texteingabe mit der Tastatur. Das TouchPad kann ungewollte Zeigerbewegung während der Texteingabe erkennen und vermeiden.

Wenn während der Texteingabe ungewollte Zeigerbewegungen auftreten, können Sie den Schieber Palm Check auf dem Tab Touch Properties in der Dialogbox Eigenschaften der Maus einstellen. Bewegen Sie den Schieber nach rechts in Richtung Maximum. Versehentliche Handberührungen des TouchPad bei der Texteingabe werden jetzt eher ignoriert.

Andererseits wollen Sie vielleicht während der Texteingabe mit dem TouchPad zeigen und klicken, und manchmal reagiert es u.U. nicht. Dann sollten Sie den Schieber nach links in Richtung Minimum bewegen. Dann wird Zeigen während der Texteingabe seltener als versehentliches Streifen der Padoberfläche interpretiert und ignoriert.

Dokument ohne Bildlaufleiste durchsehen

Virtual Scrolling ermöglicht, eine häufige Tätigkeit – Durchsehen von Dokumenten – durchzuführen, ohne den Zeiger von Ihrer Arbeit wegzubewegen. Lassen Sie einfach Ihren Finger am rechten Rand des TouchPad auf- und abgleiten, und der Inhalt des geöffneten Fensters bewegt sich ebenfalls auf und ab. Ebenso bewegt er sich seitwärts, wenn Sie Ihren Finger am unteren Rand des TouchPads hin- und hergleiten lassen. Kein mühsames Manövrieren des Zeigers auf winzige Bildlaufleisten mehr - Sie können Bilder ohne Rücksicht auf die Zeigerposition ablaufen lassen.

Virtual Scrolling funktioniert mit Dokumentenfenstern (Textverarbeitung und Tabellenkalkulation) ebenso wie mit Dateilisten, Fontlisten und generell anderen Objekten mit Bildlaufleiste.

Virtual Scrolling kann mehr, als nur Dokumentendurchsicht zu erleichtern - es macht es auch reibungsloser. Wenn Sie sich per Maus und Bildlaufleiste bewegen, zeigen viele Anwendungen die Bewegung nicht an, ehe Sie die Maustaste loslassen. Virtual Scrolling erleichtert die Bewegung innerhalb von Dokumenten, da es die Anwendung zwingt, die Fensteranzeige während des Bildlaufs laufend zu aktualisieren.

Wie nutze ich Virtual Scrolling?

Zur Einstellung der Virtual Scrolling-Funktion gehen Sie zur Seite Scrolling Properties in der Dialogbox Eigenschaften der Maus.

Ein/Auszoomen und Größenverstellen von Dokumenten

Zoomen und Panning funktionieren nur in Anwendungen, die Microsoft Intellimouse unterstützen. Bei Anwendungen für Intellimouse können Sie sich über Zoomen und/oder Panning schnell durch größere Dokumente bewegen. Wollen Sie innerhalb des Dokuments an eine weiter entfernte Stelle springen, zoomen Sie aus, klicken auf den gewünschten Ort und zoomen wieder hinein. Wollen Sie gleichzeitig horizontal und vertikalen Bildlauf, nehmen Sie ein diagonales Panning (Bildverschieben) vor!

Lange Zeigerbewegungen

Sie verschieben gerade ein Objekt mit schnellem Bildlauf (über Virtual Scrolling!) oder bewegen fröhlich den Zeiger - da gelangen Sie an den Rand des TouchPads. Keine Sorge, die Synaptics TouchPad Edge Motion-Funktion hilft immer! Edge Motion hilft bei Zeigerbewegungen über weitere Entfernungen. Wenn Sie an den Rand des TouchPads gelangen, bewegt sich der Zeiger (bzw. Schieber beim Virtual Scrolling) weiter in die gleiche Richtung, bis Sie den Finger vom TouchPad heben oder wieder vom Rand wegbewegen.

Edge Motion-Geschwindigkeit kann druckgesteuert oder konstant eingestellt werden. Druckgesteuert (Pressure-sensitive) bedeutet, daß sich der Zeiger/Objekt umso schneller bewegen, je stärker Sie drücken.

Edge Motion konfigurieren Sie auf der Seite Edge Motion in der Dialogbox Eigenschaften der Maus.

Feineinstellen der Zeigerbewegung

Das Synaptics TouchPad bietet viele weitere Optionen zur Steuerung der Zeigerbewegung - siehe Liste Additional Features.

Zubehör

Ihr TouchPad ist ein Gerät zur Effizienzsteigerung und für ernsthaftes Arbeiten bestimmt. Aber ein bißchen Spaß sollte es auch machen, daher sind zwei spielerische Anwendungsprogramme inbegriffen, die einige der Möglichkeiten des TouchPad demonstrieren: Pressure Graph und The Incomparable, Mysterious Synaptics MoodPad.

Wollen Sie diese Anwendungen aufrufen, klicken Sie einmal auf das Synaptics TouchPad-Icon auf der Taskleiste, gehen zum Menü Accessories und wählen die gewünschte Anwendung.

Mehr über das TouchPad

Das TouchPad erkennt Ihren Finger über Erkennung der elektrischen Kapazität (es registriert nicht Wärme oder nur Druck allein). Wenn sich Ihr Finger dem Pad nähert, verändert er das elektrische Feld im Bereich der Padoberfläche. Der TouchPad-Sensor ist lediglich eine Schaltkarte mit einer Matrix von Leiterbahnen auf der Oberfläche. Ein Chip auf der Rückseite des TouchPad mißt ständig die Kapazitätswerte dieser Leiterbahnen und kann so Anwesenheit und Position des Fingers registrieren.

Für optimale Leistung des TouchPad installieren Sie unbedingt den TouchPad-Treiber. Bei korrekt installiertem Synaptics TouchPad-Treiber befinden sich in der Dialogbox Eigenschaften der Maus mehrere TouchPad-Tabs oberhalb der üblichen Maustabs.

Property-Seiten

Die Property-Seiten erlauben eine individuelle TouchPad-Einstellung für Ihr Notebook. Auf den folgenden Seiten wird jede Property-Seite mit dem Synaptics-Logo beschrieben. Die Seiten "Buttons (Tasten)", "Pointers (Zeiger)", und "Pointer Options (Zeigeroptionen)" gehören zu Windows und werden in der Windows-Dokumentation beschrieben.

Seite Scrolling

Die Seite Scrolling dient zur Einstellung der Virtual Scrolling-Funktion des TouchPads.

In manchen Anwendungen können die Scrollzonen zum Aktivieren von Virtual Scrolling auch zum Zoomen verwendet werden.

Aktivieren von Virtual Scrolling im aktiven Fenster

Kreuzen Sie auf dieser Seite die passenden Kästchen für Ihre gewünschte Virtual Scrolling-Funktion:

- Horizontal Scrolling
- Vertical Scrolling
- Coasting

Wo soll Virtual Scrolling möglich sein?:

- Scroll Selected Item - Bildlauf am markierten Objekt
- ODER -
- Scroll Item Under Pointer - Bildlauf im Objekt unter dem Zeiger

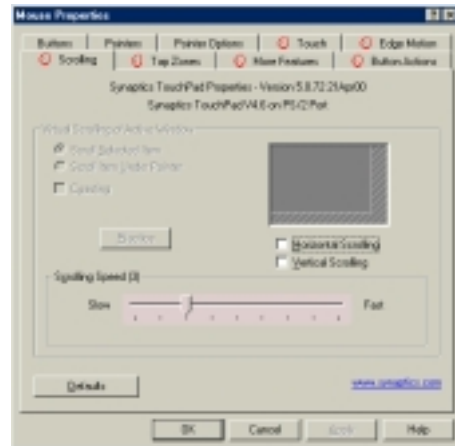
Einstellung der Größe einer Scrollzone

Auf dieser Seite ist eine kleine Abbildung des TouchPad mit rot schattierten Scrollzonen. Weitere Einzelheiten siehe Scroll Zone TouchPad Map.

Sie können die Größe jeder Zone durch Verschieben der schwarzen Versteller auf der TouchPad-Abbildung verändern. Wenn Sie Probleme beim Aktivieren von Virtual Scrolling haben, versuchen Sie doch, die Scrollzonen zu vergrößern. Wenn Sie manchmal versehentlich Bildlauf betätigen, stellen Sie sie kleiner.

Einstellung der Virtual Scrolling-Geschwindigkeit

Die Geschwindigkeit von Virtual Scrolling können Sie über den Scrolling Speed-Schieber auf dieser Seite einstellen. Verschieben nach rechts erhöht die Geschwindigkeit.



Seiten Button Actions und Tap Zones

Auf den Seiten Tap Zones und Button Actions können Sie den TouchPad-Tasten oder Eckbereichen (bzw. Tapzonen) Funktionen zuordnen. Siehe “Tasten und Tippen individuell einstellen”.

Der Synaptics TouchPad-Treiber kann auch andere an Ihren Rechner angeschlossene Zeigegeräte steuern. Wenn der Synaptics TouchPad-Treiber mehr als ein Zeigegerät an Ihrem System steuert, gibt es auf den Synaptics-Seiten der Maussteuerung eine drop-down Box mit allen erfaßten Zeigegeräten. Sie können jedes einzeln einstellen, indem Sie das jeweilige Gerät auswählen (Einstellungen, die für ein Zeigegerät nicht zur Verfügung stehen, sind grau gefärbt).



Einstellung der Tapzonen

Wenn die Tapzonen aktiviert sind, kann jedes Tippen innerhalb einer Tapzone Ihres TouchPads seine eigene Funktion haben. Beispielsweise können Sie definieren, daß ein Tippen in der oberen rechten Ecke einem rechten Mausklick entspricht.

Auf dieser Seite sehen Sie eine Darstellung des TouchPads mit rot schattierten aktiven Tapzonen. Neben jeder Zone steht in einer Textbox die jeweilige Funktion der Zone. Siehe auch Tap Zones TouchPad Map.

Einstellung:

1. Sie aktivieren die Tapzonen in den TouchPad-Ecken durch Ankreuzen des Kästchens Enable Tap Zones. Ein leeres Kästchen bedeutet, daß Tippen auf der gesamten TouchPad-Oberfläche einem linken Mausklick entspricht.
2. Soll die Funktion einer Zone geändert werden, sehen Sie auf die nebenstehende Textbox. Darin ist die aktuelle Belegung der Zone angegeben (z.B. No Zone, d.h. diese Zone ist deaktiviert und Tippen darin entspricht nach Voreinstellung einem linken Mausklick). Anklicken der Pfeil-unten-Taste { } rechts neben dem Text läßt eine Liste möglicher Funktionen erscheinen. Wählen Sie das Gewünschte aus.
3. Jede Tapzone kann beliebig verkleinert oder vergrößert werden, indem Sie den jeweiligen schwarzen Versteller auf der TouchPad-Abbildung verschieben .

Einstellung der Tastenbelegungen

Die Tasten des TouchPads können genauso verstellt werden wie die Tapzonen.

Einstellung:

Jeder Taste ist eine Textbox zugeordnet, auf der die aktuelle Funktion angezeigt ist (z.B. Left, d.h. linker Mausklick). Anklicken der Pfeil-unten-Taste { } rechts neben dem Text läßt eine Liste möglicher Funktionen erscheinen. Wählen Sie das Gewünschte aus.

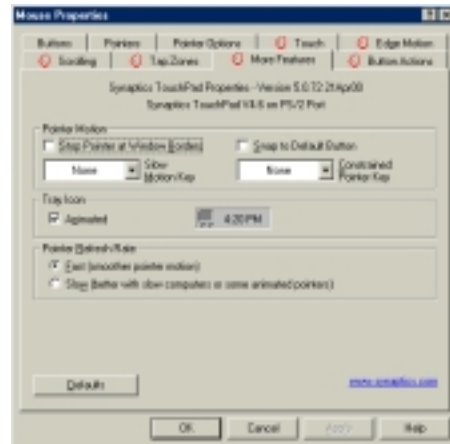
Seite More Features

Die Seite More Features erlaubt die Steuerung folgender Funktionen für Ihr Synaptics TouchPad:

Stop Pointer at Window Borders

Diese Funktion beschränkt den Zeiger auf das aktive Programmfenster. Wenn Sie ihn außerhalb des Fensters zu bewegen versuchen, bleibt er an dem Rand stehen. Versuchen Sie es nochmals, kann er das Fenster verlassen.

Anhalten des Zeigers am Fensterrand erleichtert den Zugriff auf Steuerfelder, die sich dort befinden. Wollen Sie z.B. ein Fenster schließen oder seine Größe verändern, können Sie den Zeiger ungefähr in die richtige Richtung bewegen, und er wird genau an der Schließen-Taste oder dem Bildrand stehenbleiben.



Taste Snap to Default

Hiermit wird der Zeiger automatisch zur voreingestellten Taste bewegt, sobald eine Dialogbox auf Ihrem Bildschirm erscheint.

Taste Slow Motion

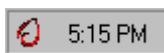
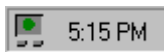
Manchmal benötigen Sie eine höhere Genauigkeit beim Zeigen mit dem TouchPad, wie z.B. in einem Malprogramm. Die normale Zeigergeschwindigkeit macht diese Genauigkeit der Bewegung fast unmöglich. Sie können eine Slow Motion (Zeitlupe)-Taste zum Abbremsen der Zeigergeschwindigkeit bestimmen. Für langsamere Bewegung halten Sie dann diese Taste gedrückt, während Sie den Zeiger bewegen.

Taste Constrained Pointer

Manchmal wollen Sie den Zeiger auf horizontale oder vertikale Bewegungen beschränken. Sie können hierzu eine Constrained Pointer-Taste definieren, dann diese Taste gedrückt halten, während Sie den Zeiger bewegen. Die Zeigerbewegung beim Drücken der Taste bestimmt dann, ob Sie den Zeiger nur horizontal oder nur vertikal bewegen können.

Synaptics TouchPad-Icon

Das Synaptics TouchPad-Icon erscheint in der Windows-Taskleiste neben der Uhr. Sie können unter zwei Icons auswählen:



Animiertes Touch Meter-Icon. Die Größe des Punktes auf dem Druckmesser (touch meter) entspricht der Stärke des Fingerdrucks. Das Icon ist blau, wenn Virtual Scrolling durchgeführt wird.

Nicht animiertes Synaptics Logo-Icon.

Sie können durch Doppelklicken des Icons auf die Dialogbox "TouchPad Properties" zugreifen.

Seite Button Actions

Die Seite Button Actions dient zur Einstellungen des Tippens in den Eckbereichen (oder Tapzonen) Ihres TouchPads. Sie können auch die eigentlichen TouchPad-Tasten einstellen. Siehe "Tasten und Tippen einstellen".

Einstellen der Tapzonen

Wenn die Tapzonen aktiviert sind, kann Tippen in jeder einzelnen Tapzone eine unterschiedliche Funktion erfüllen. Sie können z.B. die obere rechte Tapzone des TouchPads auf rechte Mausklicks stellen. Wenn Sie dann dort mit dem Finger tippen, entspricht das Klicken mit der rechten Maus- oder TouchPadtaste.



Auf dieser Seite befindet sich eine Abbildung des TouchPads mit rot schattierten Tapzonen. Neben jeder Tapzone befindet sich eine Textbox, in der die jeweilige Belegung angegeben ist. Siehe hierzu Tap Zones TouchPad Map.

Einstellung:

- Sie aktivieren die Tapzonen in den TouchPad-Ecken durch Ankreuzen des Kästchens Enable Tap Zones. Ein leeres Kästchen bedeutet, daß Tippen auf der gesamten TouchPad-Oberfläche einem linken Mausklick entspricht.
2. Soll die Funktion einer Zone geändert werden, sehen Sie auf die nebestehende Textbox. Darin ist die aktuelle Belegung der Zone angegeben (z.B. No Zone, d.h. diese Zone ist deaktiviert und Tippen darin entspricht nach Voreinstellung einem linken Mausklick). Anklicken der Pfeil-unten-Taste { } rechts neben dem Text läßt eine Liste möglicher Funktionen erscheinen. Wählen Sie das Gewünschte aus.
 3. Jede Tapzone kann beliebig verkleinert oder vergrößert werden, indem Sie den jeweiligen schwarzen Versteller auf der TouchPad-Abbildung verschieben .

Einstellung der Tastenbelegungen

Die Tasten des TouchPads können genauso verstellt werden wie die Tapzonen.

Einstellung:

Jeder Taste ist eine Textbox zugeordnet, auf der die aktuelle Funktion angezeigt ist (z.B. Left, d.h. linker Mausklick). Anklicken der Pfeil-unten-Taste { } rechts neben dem Text läßt eine Liste möglicher Funktionen erscheinen. Wählen Sie das Gewünschte aus.

Seite Touch

Die Seite Touch dient zur Einstellung der Tippreaktion und Empfindlichkeit Ihres TouchPad.

Taps

Kreuzen Sie die passenden Kästchen in dem Abschnitt Taps der Seite Touch je nach gewünschter Tippfunktion an:

- Tap to Click / Tippen = Klicken
- Tap and Drag / Tippen und Ziehen
- Locking Drags

Touch Sensitivity

Der Schieber Touch Sensitivity regelt, wieviel Fingerdruck nötig ist, damit das TouchPad reagiert. Siehe "Allgemeine Berührungsempfindlichkeit einstellen".

Palm Check

Der Schieber Palm Check bestimmt, wie schnell TouchPad versehentliches bzw. ungewolltes Zeigen registriert. Neben Erkennen von Handkontakt mit dem TouchPad kann dieses viele versehentliche Zeigerbewegungen ignorieren, die während der Texteingabe auftreten (aufgrund von ungewolltem Berühren des TouchPad). Siehe Versehentliches Zeigen bei Texteingabe verhindern.



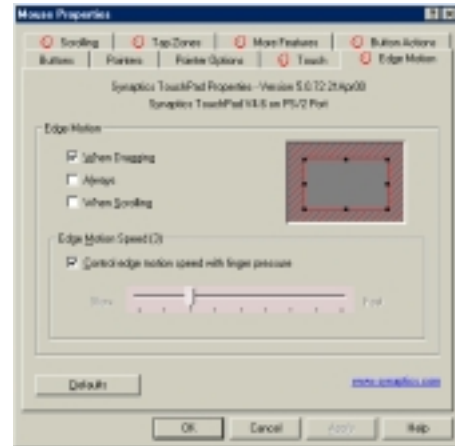
Seite Edge Motion

Die Seite Edge Motion dient zur Einstellung der Möglichkeiten weiter Zeigerbewegungen Ihres TouchPads. Wenn Ihr Finger den Rand des TouchPads erreicht, kann sich der Zeiger durch die Edge Motion-Funktion so lange weiterbewegen, bis Sie den Finger anheben. Siehe “Zeiger längere Strecken bewegen”.

Aktivieren von Edge Motion

Kreuzen Sie die passenden Kästchen für die gewünschten Edge Motion-Funktionen auf dieser Seite an:

- When Dragging / Beim Zeichnen
- Always / Immer
- When Scrolling / Beim Bildlauf



Einstellen der Eckbereichgröße

Auf dieser Seite befindet sich eine Abbildung des TouchPads mit rot schattierten Eckbereichen. Mehr Einzelheiten siehe Edge Zone Touch Pad Map. Sie können die Größe jedes Bereichs mit den schwarzen Verschiebern auf der TouchPad-Abbildung einstellen. Wenn Sie Probleme beim Aktivieren der Edge Motion-Funktion haben, versuchen Sie doch, den Eckbereich größer zu machen.

Einstellung der Edge Motion-Geschwindigkeit

Bei Edge Motion kann die Bewegungsgeschwindigkeit des Zeigers (oder verschobenen Objektes oder Virtual Scrolling-Leiste) druckabhängig oder konstant sein. Druckabhängige Geschwindigkeit bedeutet schnellere Bewegung von Objekt oder Zeiger bei stärkerem Druck. Hierfür machen Sie ein Kreuz in das Kästchen “Control edge motion speed with finger pressure”.

Ziehen Sie eine konstante Geschwindigkeit für Edge Motion vor, können Sie die Geschwindigkeit mit dem Schieber auf dieser Seite einstellen.

Häufig gestellte Fragen

Q: Wenn ich Virtual Scrolling verwende, springt der Zeiger zur Bildlaufleiste, und springt wieder an den Ausgangsort zurück, wenn ich fertig bin. Ist das normal?

A: Ja.

Q: Warum funktioniert Virtual Scrolling in manchen Fenstern mit, obwohl sie eine Bildlaufleiste haben?

A: Um zu funktionieren, muß Virtual Scrolling die Bildlaufleiste des jeweiligen Fensters erkennen können. Wird die Leiste von einem anderen Fenster teilweise verdeckt oder nicht ganz im Bildschirmbereich, kann Virtual Scrolling in diesem Fenster nicht aktiviert werden. Die Bildlaufleiste eines Fensters muß sich komplett auf dem Bildschirm befinden und sichtbar sein, damit darin Virtual Scrolling genutzt werden kann. Es gibt hierzu eine Ausnahme: Virtual Scrolling hat "Spezialwissen" über viele gängige Fenstertypen und kann darin auch dann Bildlauf ermöglichen, wenn die Leisten nicht auf dem Bildschirm sichtbar sind. Ganz wenige Anwendungen verwenden nicht-standardgemäße Bildlaufleisten, die nicht zuverlässig mit Virtual Scrolling zusammen funktionieren.

Q: Warum ist Bildlauf bei manchen Fenstern übergangslos, wogegen andere ihren Bildinhalt nur ab und zu während des Bildlaufs verändern?

A: Die Reaktion eines Fensters auf Aktivität der Bildlaufleisten hängt einzig von der dazugehörigen Anwendung ab. Manche Applikationen zeigen die Bewegung übergangslos an, wogegen andere erst nach Loslassen der Leiste den Bildinhalt aktualisieren. Virtual Scrolling "kennt" viele gängige Anwendungen und Fenstertypen und kann mit diesem Wissen Fenster zum übergangslosen Bildlauf "zwingen". (Microsoft ® Word™ Dokumentfenster verändern ihren Inhalt normalerweise nicht übergangslos, tun es aber mit Virtual Scrolling). Wenn Virtual Scrolling sich aber nicht mit einem bestimmten Fenstertyp "auskennt", entsteht trotzdem ein annähernd ähnlicher Effekt, da es das Fenster zum Aktualisieren zwingt, sobald der Finger langsamer wird oder anhält. So können Sie genauer an eine bestimmte Stelle in einem Dokument gelangen.

Q: Warum springt der Bildlaufzeiger manchmal beim Bildlauf hin und her, statt genau dorthin zu gehen, wo der Zeiger ist?

A: Auch hier kontrolliert die Anwendung, wie sich der Bildlaufzeiger bewegt. Je nach Fensterinhalt hindern manche Anwendungen den Anwender sogar, den Bildlaufzeiger auf bestimmte Positionen zu bewegen. Manchmal "darf" der Bildlaufzeiger nur an ein bis zwei Positionen auf der Bildlaufleiste stehenbleiben! In diesem Fall wäre auch bei Ziehen des Bildlaufzeigers mit dem Mauszeiger ein Springen auf vorgegebene Positionen unvermeidlich, sobald Sie ihn loslassen. Virtual Scrolling kann leider nicht beeinflussen, wie Anwendungen ihre Bildlaufleisten steuern.

Q: Warum funktioniert Virtual Scrolling nicht gut mit Microsoft Internet Explorer?

A: Verwenden Sie unbedingt Internet Explorer ab Version 4.01 und achten Sie darauf, daß die Option "Optimierter Bildlauf verwenden" auf der Seite "Erweitert" der Dialogbox "Eigenschaften des Internet Explorer" NICHT angekreuzt ist.

Q: Wenn ich die Shift- oder Steuerungs-Taste (STRG/CTRL) gedrückt halte, ist die Zeigerbewegung entweder sehr langsam oder geht nur in horizontaler oder vertikaler Richtung. Wie kommt das?

A: Die Shift- und die Steuerungs-Taste können für viele Funktionen genutzt werden, z.B. um in Microsoft Windows Explorer mehrere Dateien zu markieren oder um in eine Microsoft Excel-Tabelle ein- und auszuzoomen. Diese Tasten können auch für spezielle Zeigerbewegungen genutzt werden, wie Verlangsamen der Zeigerbewegung oder Reduzieren der Bewegung auf horizontale oder vertikale Ausrichtung. Z.B. können Sie die linke Shift-Taste als Zeitlupentaste definieren (Slow Motion). Wenn Sie dann die linke Shift-Taste gedrückt halten, ist die Zeigerbewegung langsamer als sonst. Sie können die Taste auch noch für andere Funktionen nutzen! Sie können damit nach wie vor mehrere Dateien im Microsoft Windows Explorer markieren, aber die Bewegung ist eben langsamer als sonst. Wenn Ihnen ungewöhnliche Zeigerbewegung bei gedrückter Shift- oder Steuerungs-Taste auffällt und Sie das stört, gehen Sie zur Seite More Features in der Dialogbox Eigenschaften der Maus und entfernen Sie die entsprechenden Kreuze aus den Kästchen.

PC-CILLIN 2000

Behandelte Themen:

PC-cillin 2000 Features

Was sind Computer Viren?

Möglichkeiten nach Viren zu scannen.

Aktionen wenn ein Virus gefunden wurde.

Was sind Viren Definitions Dateien?

Echtzeit Monitor

WebTrap

Manueller Scan

Scan Fenster

Manueller Scan

Windows ME & 2000

Willkommen bei PC-cillin

Willkommen bei PC-cillin 2000, Trend Micros Spitzenreiter der Antivirensoftware.

Das kann PC-cillin "von alleine":

- Bei jedem Öffnen, Kopieren, Bewegen oder Speichern wird eine Datei auf Viren überprüft
- Schützt vor dem Herunterladen infizierter Dateien aus dem Internet oder von FTP-Sites
- Schützt während des Surfens im Internet vor bössartigen Java-Applets und ActiveX-Kontrollen
- Überwacht Ihr Arbeiten in Word und Excel bezüglich Macroviren mit MacroTrap™
- Durchsucht und reinigt alle Dateien auf Ihrer Festplatte jeden Freitag
- Durchsucht sämtliche Programmdateien auf Viren jeden Monat und untersucht alle gespeicherten Dokumente auf Macroviren.

Das können Sie auf Tastendruck:

- Jede Datei in Ihrem System untersuchen und infizierte Dateien reinigen
- Jede Datei von Windows Explorer oder Arbeitsplatz mit rechtem Mausklick auf's Dateiicon untersuchen
- Disketten untersuchen und infizierte Dateien reinigen
- Sämtliche Word- und Excehdokumente auf Macroviren untersuchen
- Wenn Sie die E-Mailprogramme Outlook Express ab 4.0 oder Eudora Pro ab 4.0 verwenden: E-Mail-Anhänge während des Herunterladens vom POP3 E-Mailserver untersuchen.
- Einzeln E-Mail-Anhänge in Ihrem lokalen Outlook 97/98/2000-Verzeichnis untersuchen

Keine Grenzen

Wenn Sie gerne Ihre Software individuell einstellen, dann gibt es keine Grenzen bei den Durchsuchungsvorgängen, für die Sie PC-cillin einrichten können.

Sie können so viele Aufgaben stellen (und dann vergessen), wie Sie wollen. Für jede Aufgabe wählen Sie die Dateitypen, die auf Viren untersucht werden sollen, sowie die bei Auffinden eines Virus zu ergreifenden Maßnahmen (Clean the infected file/Infizierte Datei reinigen, Delete it/Sie löschen, Quarantine it/Sie unter Quarantäne stellen, Pass it/Sie übergehen, oder Rename / Deny Access to it - Neuen Namen geben/Keinen Zugriff darauf gewähren), und weitere Programmfunktionen.

Scan Engine

Viren werden mit der 32-bit Multi-Kanal Scansoftware von Trend und dem Mustervergleichs (Pattern Matching)-Prozeß gefunden. Bekannte Viren werden gefunden, und zusätzlich erkennt und isoliert PC-cillin vorher unbekannte polymorphe bzw. Mutanten-Viren.

MacroTrap

Weitere Schutzwälle ergeben sich durch MacroTrap™, Trends Macrovirus-Suchsoftware, die bekannte und unbekannte Makroviren findet und entfernt.

Was ist neu bei PC-cillin 2000

PC-cillin 2000 bietet folgende Verbesserungen gegenüber den Vorgängerversionen:

- **Windows 2000-Unterstützung:** PC-cillin bietet volle Windows 2000-Unterstützung. Integration mit der Windows-Installationssoftware bedeutet, daß Sie während der Installation anderer Windows-Komponenten auch PC-cillin installieren können. PC-cillin ist Windows 2000-kompatibel.
- **Antiviren-Scan von POP3-Mail:** Wenn Sie Microsoft Outlook Express ab Version 4.01 oder Eudora Pro ab Version 4.0 als E-Mail-Klienten verwenden, durchsucht Trend PC-cillin 2000 Ihre E-Mail, während sie vom POP3-Server heruntergeladen wird. Virusinfizierte Anhänge werden aufgehalten, ehe sie Ihren Rechner überhaupt erreichen!
- **Virenskan von lokalen Outlook-Verzeichnissen:** Ist Microsoft Outlook Ihr E-Mail-Klient, durchsucht Trend PC-cillin 2000 auf Befehl lokale Verzeichnisse nach infizierten Anhängen. Trend PC-cillin erkennt automatisch, wenn Microsoft Outlook auf Ihrem Rechner installiert ist, und aktiviert die Elemente der Anwenderoberfläche, die zur Nutzung dieser Funktion benötigt werden. Bitte beachten: Es werden keine Botschaften durchsucht, die auf einem Microsoft Exchange-Server gespeichert sind, sondern nur solche in lokalen Verzeichnissen.
- **Stufenweises Herunterladen von Virenmusterdateien:** Beim Software-Update müssen Sie nicht mehr die gesamten Virenmusterdateien herunterladen. Trend PC-cillin 2000 unterstützt stufenweise Musterupdates, d.h. nur die seit dem letztem Update veränderten Virenmusterdateien werden geladen. So wird die Ladedauer sehr reduziert und Zeit und Kosten für Internetverbindung gespart.
- **PC-cillin kann praktisch alle Medien durchsuchen:** PC-cillin 2000 kann neben herkömmlichen Festplatten folgende Laufwerke durchsuchen: CD-ROM, CD-R, CD-RW, PD, FDD, DVD, ZIP und LS120.
- **PCSCAN Befehlszeilen-Scanner unterstützt Musterdateien über 1,44 MB:** Da so viele Computerviren bereits identifiziert wurden, ist die Musterdatei viel zu groß für eine einzelne 1,44 MB Diskette. Das Dienstprogramm Emergency Rescue Disk Creation Utility kann die Musterdatei auf mehrere Disketten aufteilen. Zusätzlich unterstützt der PCSCAN Befehlszeilen-Scanner auch Virenmusterdateien, die sich auf mehr als eine Diskette verteilen.

Test Virus

Das Europäische Institut für Computer Antivirenforschung hat zusammen mit kommerziellen Antivirentwicklern eine Testdatei entwickelt, mit der Sie Installation und Konfiguration überprüfen können.

Die Datei ist kein Virus im eigentlichen Sinne, sie verursacht keine Schäden und vervielfältigt sich nicht. Sie ist eine spezielle Datei, deren "Signatur" in die Virenmusterdatei von Trend Micro aufgenommen wurde und daher von dem Virensuchprogramm entdeckt werden kann.

Diese Datei können Sie herunterladen unter: <http://www.antivirus.com/vinfo/testfiles/index.htm>!Internet ("http://www.antivirus.com/vinfo/testfiles/index.htm")

Wahlweise können Sie auch folgenden Text in ein Editierprogramm kopieren und die Datei mit einer *.com-Dateierweiterung speichern.

```
X50!P% @AP[4\PZX54(P^)7CC)7}$EICAR-STANDARD-ANTIVIRUS-TEST-FILE!$H+H*
```

Vor dem Herunterladen müssen Sie Echtzeit-Scannen deaktivieren. Sobald die Datei im Rechner ist, können Sie sich dadurch mit den einzelnen Suchfunktionen von PC-cillin vertraut machen.

Was ist ein Computervirus?

Einfach gesagt, ist ein Computervirus ein Programm, das sich selbst vervielfältigt, Dazu muß es sich an eine andere Programmdatei anhängen (z.B. .exe, .com, .dll) und sich jedesmal ausführen, wenn die Wirtsdatei ausgeführt wird. Neben einfacher Vervielfältigung haben fast alle Viren noch ein anderes Ziel: Schaden verursachen.

Die Schadensroutine oder "Payload" - also der schädliche Teil des Virus - kann wichtige Informationen auf Ihrer Festplattenpartition überschreiben, die Zahlen in Tabellen durcheinanderbringen oder dem Anwender einfach nur mit Ton, Bild, oder lästigen Erscheinungen auf die Nerven gehen.

Man sollte sich vor Augen halten, daß auch Viren ohne "Schadensroutine" sich weiter ausbreiten, wenn sie ungehindert arbeiten dürfen - und dabei Arbeitsspeicher und Festplattenspeicher vergeuden, Netzwerke verlangsamen und insgesamt die Leistung herabsetzen. Virencode ist außerdem oft voller "Bugs" und kann oft Quelle seltsamer Systemfehler sein, die erst nach Wochen ausgemerzt sind. Ob nun ein Virus Schaden verursachen soll oder nicht, wenn es sich in Ihrem Rechner befindet, führt es zu Instabilität und sollte dort nicht geduldet werden.

Manche Viren in Verbindung mit "Logischen Bomben" bleiben monatelang unbemerkt. Statt sofort Schaden zu verursachen, tun diese Viren nichts als sich zu vermehren—bis zum vorausbestimmten Tag oder Ereignis, wenn sie ihre Schadensroutine quer durch's Netzwerk detonieren lassen.

Mehr Informationen zu bestimmten Viren oder Viren im allgemeinen erhalten Sie in Trend Micros Online-Virenzyklopädie im Programm oder auf Trend Micros Website unter: <http://www.antivirus.com>

Wie sich Viren verbreiten

Viren können auf mehreren Wegen in Ihren Rechner gelangen:

- E-Mail-Anhänge
- World Wide Web (WWW)-Sites
- FTP-Eingänge vom Internet (heruntergeladene Dateien)
- Allgemeine Netzwerkdateien & Netzwerkbetrieb insgesamt
- Demosoftware
- Raubkopien von Software
- Eingeschweißte Programme (selten)
- Computerlabors
- Electronische Schwarze Bretter (BBS)
- Diskettentausch (Verwenden der Disketten anderer Leute zum Daten- und Programmtransfer)

Die gefährdetsten Virenportale sind E-Mail, das Internet und Netzwerkverbindungen, Diskettenlaufwerke und Modems oder andere serielle bzw. parallele Anschlüsse. Heutzutage ist der PC-Arbeitsplatz immer vernetzter (Internet, Intranet, Laufwerke für mehrere Nutzer, austauschbare Laufwerke und E-Mail), so daß Viren sich zusehends schneller und weiter verbreiten können.

Virenautoren

Im typischen Fall ist der Virenautor eine Einzelperson, der alleine an einem Virenprogramm arbeitet und es dann auf einen einzelnen Computer, Netzwerkservier oder das Internet losläßt. Warum? Ego-Probleme, Rache, Sabotage und allgemeine Unzufriedenheit wurden alle schon als Grund genannt. In jüngster Zeit sind sogar "Virenbaukästen zum Eigenbau" im Internet aufgetaucht, und Macroscripits werden immer leichter zu lernen und immer effektiver, so daß mittlerweile fast jeder Viren schreiben kann. In anderen Worten, es gibt keinen bestimmten, klar umrissenen Typus des Virenautors.

Was auch immer der Grund für das Schreiben eines Virus sein mag, wichtig ist, daß Ihre Firma dem Virus nicht zum Opfer fällt, daß die Daten Ihres Verantwortungsbereichs sicher sind, und daß nicht wertvolle Zeit mit der Suche nach (und anschließendem Aufräumen der Effekte von) Viren vergeudet wird.

HOTKEY UTILITY

Inhalt:

ASUS Hotkey

Tasten

Hotkey-Funktionen

Hinzufügen von "Run Program"

Windows ME

ASUS Hotkey

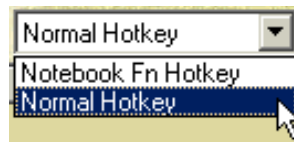
Tasten

Die Funktionen der Tasten auf der linken Seite des Programmfensters sind hier aufgeführt.



Hotkey hinzufügen

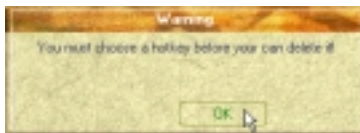
Sie können entweder der "Notebook Fn Hotkey"-Kategorie (max. 5 möglich) oder der "Normal Hotkey"-Kategorie eine Funktion zuordnen. Wenn Sie einen Hotkey hinzufügen wollen, wählen Sie eine Taste durch Drücken der Taste bzw. Tastenkombination in der Hotkey-Box aus (die <Fn>-Taste kann nicht eingegeben werden und wird automatisch in der Kategorie "Notebook Fn Hotkey" hinzugefügt). Verfügbare Hotkey-funktionen für die Zuordnung stehen in der Liste "Hotkey Actions".



Hotkey entfernen:

Hotkey markieren und diese Taste drücken, um ihn von der aktuellen Kategorie zu entfernen.

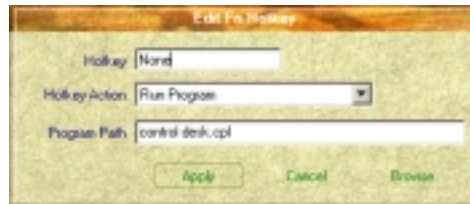
Falls Sie keinen Hotkey markiert haben, erscheint diese Meldung:



Hotkey editieren

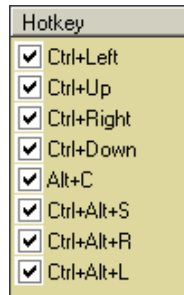
Hotkey markieren und diese Taste drücken, um Hotkey oder Funktion zu ändern.

Informationen werden genauso eingegeben wie bei Hinzufügen eines Hotkeys .



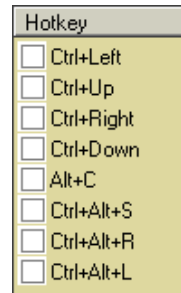
Alle Hotkeys aktivieren

Aktiviert alle Hotkeys, indem Häkchen vor sämtlichen Hotkeys der aktuellen Kategorie gesetzt werden.



Alle Hotkeys deaktivieren

Deaktiviert alle Hotkeys, indem Häkchen vor sämtlichen Hotkeys der aktuellen Kategorie entfernt werden.






Alle Hotkeys löschen

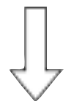
Löscht alle Hotkeys in der aktuelle Kategorie. Diese Bestätigung erscheint:





Hotkeyfunktionen

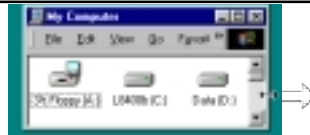
| Funktion | Beschreibung | Beispiel (der Funktion) |
|-----------------------|---|---|
| None: | Keine Funktion | -- |
| Move Window To Left: | Bewegt das aktive Fenster 1-50 Schritte nach links |  |
| Move Window To Up: | Bewegt das aktive Fenster 1-50 Schritte nach oben |  |
| Move Window To Right: | Bewegt das aktive Fenster 1-50 Schritte nach rechts |  |


| Funktion | Beschreibung | Beispiel (der Funktion) |
|----------|--------------|-------------------------|
|----------|--------------|-------------------------|


| | | |
|-----------------------|--|---|
| Move Window To Below: | Bewegt das aktive Fenster 1-50 Schritte nach unten |  |
|-----------------------|--|---|


| | | |
|--------------------------|---|---|
| Extend Window From Left: | Dehnt das aktive Fenster 1-50 Schritte nach links |  |
|--------------------------|---|---|


| | | |
|------------------------|--|---|
| Extend Window From Up: | Dehnt das aktive Fenster 1-50 Schritte nach oben |  |
|------------------------|--|---|

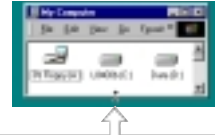
| | | |
|---------------------------|--|--|
| Extend Window From Right: | Dehnt das aktive Fenster 1-50 Schritte nach rechts |  |
|---------------------------|--|--|




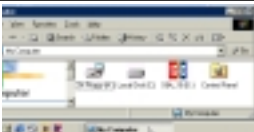

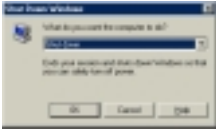
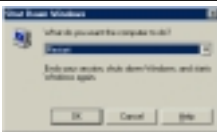
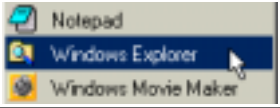
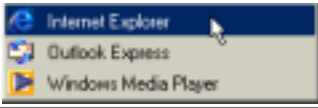
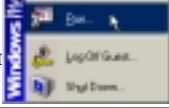
| | | |
|---------------------------|---|---|
| Extend Window From Below: | Dehnt das aktive Fenster 1-50 Schritte nach unten |  |
|---------------------------|---|---|

| | | |
|--------------------------|--|---|
| Shrink Window from Left: | Verkleinert das aktive Fenster 1-50 Schritte von links |  |
|--------------------------|--|---|

| | | |
|------------------------|---|---|
| Shrink Window from Up: | Verkleinert das aktive Fenster 1-50 Schritte von oben |  |
|------------------------|---|---|

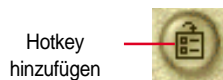
| | | |
|---------------------------|---|---|
| Shrink Window From Right: | Verkleinert das aktive Fenster 1-50 Schritte von rechts |  |
|---------------------------|---|---|

| | | |
|---------------------------|--|---|
| Shrink Window From Below: | Verkleinert das aktive Fenster 1-50 Schritte von unten |  |
|---------------------------|--|---|

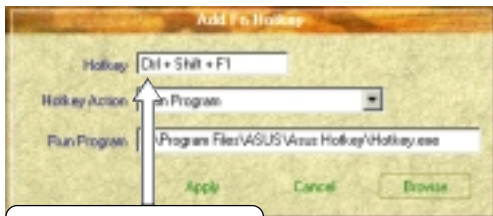
| Funktion | Beschreibung | Beispiel (der Funktion) |
|-------------------|---|---|
| Minimize Window: | Minimiert das aktive Fenster |  |
| Maximize Window: | Maximiert das aktive Fenster |  |
| Show Normal Size: | Zeigt das aktive Fenster in Normalgröße (Benutzerdefiniert) |  |
| Restore: | Stellt minimiertes Fenster wieder in voriger Größe dar. |  |
| Log Off: | Loggt den aktuellen Anwender aus der aktuellen Windowssitzung und dem Netzwerk AUS. |  |
| Shut Down: | Verläßt Windows und schaltet Notebook AUS. |  |
| Reboot: | Neustart des Notebooks |  |
| Run Explorer: | Startet Windows Explorer |  |
| Run Browser: | Startet Internet Browser |  |
| Run Program: | Startet benutzerdefiniertes Programm |  |

Hinzufügen von “Run Program”

Wollen Sie einen Hotkey mit der Funktion “Run a program” hinzufügen, so gehen Sie wie folgt vor.

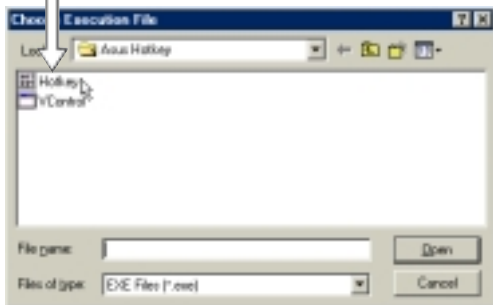


(1) Auf Taste **Hotkey hinzufügen** klicken.

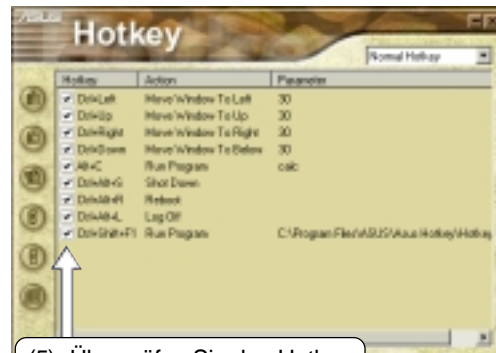
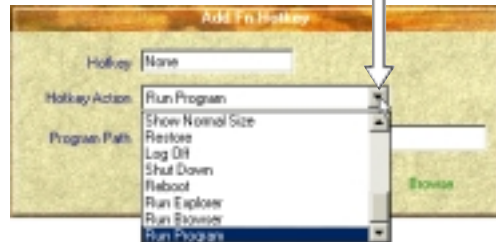


(2) Hier Taste bzw. Tastenkombination eingeben.

(4) Mit Explorer ausführbare Datei auswählen.



(3) Im Pulldown-Menü **Run Program** auswählen.



(5) Überprüfen Sie den Hotkey - er muß aktiviert sein.

ANHANG

Inhalt:

Neue Festplatten

Save-to-Disk

Aktualisieren des BIOS

Communication Regulations

Declaration Of Conformity

Neue Festplatten

Wenn Sie eine neue Festplatte kaufen, hat diese keine Partition, wenn sie nicht vom Händler für Ihr Notebook vorab konfiguriert wurde. Eine Festplatte muß partitioniert werden, damit sie Daten aufnehmen kann. Jede für Anwender zugängliche Partition hat einen eigenen Laufwerksbuchstaben, und das CD-ROM-Laufwerk führt seinen Buchstaben hinten an.

HINWEIS: Festplatten ohne Partition können nicht formatiert werden, und Formatieren löscht keine Partitionen.

Erstellen einer Bootdiskette

Wenn Ihre Festplatte noch keine aktiven Systempartitionen aufweist, benötigen Sie eine bootfähige Systemdiskette, um das DOS-Prompt aufzurufen. Eine Bootdiskette erstellen Sie wie folgt: geben Sie im DOS-Prompt "FORMAT A:/S" ein oder verwenden Windows-Formatierung (unter "Arbeitsplatz") und klicken auf "Systemdateien kopieren". Sie müssen FDISK.EXE und andere DOS-Dienstprogramme aus dem Verzeichnis "C:\WINDOWS\COMMAND" von Windows 95 oder 98 kopieren. Kopieren Sie keinesfalls AUTOEXEC.BAT oder CONFIG.SYS-Systemdateien auf die Bootdiskette, da manche Dienstprogramme mit den dadurch geladenen Speichermanagern nicht genutzt werden können.

Anwendung des Dienstprogrammes FDISK.EXE

Das Dienstprogramm FDISK.EXE kann Partitionen auf einer Festplatte erstellen oder löschen. Es wird nur benötigt, wenn die Festplatte neu ist und noch nie formatiert oder verwendet wurde (da ja Formatierbarkeit einer Festplatte bedeutet, daß zumindest eine Partition auf ihr existiert). Nach der Formatierung einer Festplatte benötigen Sie dieses Dienstprogramm nicht. Entfernen Sie keine existierenden Partitionen, die Sie noch brauchen könnten, da sie dann unwiederruflich gelöscht werden!

1. Booten Sie den Rechner von einer Systemdiskette mit dem Dienstprogramm "FDISK.EXE".
2. Geben Sie "FDISK" unter dem "A:\>" Prompt ein und drücken dann [Enter].
3. Erstellen Sie eine primäre Partition, aktivieren Sie sie entsprechend den Anweisungen auf dem Bildschirm, und erstellen gegebenenfalls weitere Partitionen.

Formatieren der Festplatte

Das Formatieren einer Festplatte löscht nur die Daten innerhalb einer Partition. Wenn auch Daten auf anderen Partitionen gelöscht werden sollen, müssen Sie die betreffenden Laufwerksbuchstaben in dem Formatierungsprogramm angeben. Der /S-Befehl versetzt Systemdateien in die Partition, um Booten zu ermöglichen. Geben Sie "FORMAT /?" ein, um eine Liste anderer Optionen zu erhalten.

1. Booten Sie von einer Systemdiskette mit dem Dienstprogramm "FORMAT.COM".
2. Geben Sie "FORMAT C: /S" unter dem "A:\>" Prompt ein und drücken dann [Enter].
3. Geben Sie "Y" ein und drücken dann [Enter], um die Formatierung zu bestätigen.
4. Geben Sie einen Laufwerksnamen ein oder drücken [Enter], um die Stelle leer zu belassen.

Save-to-Disk (Windows 95/98)

Wenn Sie Windows ME/2000 verwenden, müssen Sie keine "Save-to-Disk"-Partition zur Nutzung des "Hibernation Mode" erstellen.

Die Funktion "Save-to-Disk" erfordert, daß der Suspend-Modus im Power-Menü des BIOS-Setups auf "Save-to-Disk" gesetzt ist, und daß die Festplatte eine Save-to-Disk-Datei oder Partition besitzt. Diese Datei oder Partition kann jederzeit mit dem Dienstprogramm PHDISK erstellt werden.

Die Save-to-Disk-Partition nimmt einen Platz auf der Festplatte ein, der nicht für andere Zwecke zugänglich und daher sicherer als eine Save-to-Disk-Datei ist. Da die Save-to-Disk-Partition nicht für den Anwender zugänglich ist, hat sie keinen Laufwerksbuchstaben. Die Einschränkung bei einer Save-to-Disk-Partition ist, daß sie einen freien, nicht partitionierten Platz auf der Festplatte benötigt, der erst mit einem Partitions-Dienstprogramm eingerichtet werden muß.

Die Save-to-Disk-Datei ist eine neue Funktion, die vom aktuellen PHDISK-Programm unterstützt wird. Dieses erstellt eine versteckte Datei namens "SAVE2DSK.BIN", die auf der aktuellen Partition abgespeichert wird und Ihre aktuellen Verzeichnisse oder Partitionen in keiner Weise beeinflußt. Die Einschränkung hierbei ist, daß dies kein reservierter Platz ist und daher den gleichen Problemen unterworfen ist wie herkömmliche Dateien (z.B. versehentliches Löschen, Virenbefall oder Fragmentierung). Der Vorteil einer Datei ist hingegen, daß sie jederzeit erstellt, gelöscht oder geändert werden kann, ohne aktuelle Partitionen zu beeinflussen.

Mit PHDISK kann auch ein Platz eingerichtet werden, der etwas größer ist als der aktuelle Systemspeicher plus Grafikspeicher. Aber bei späteren Speichererweiterungen müssen die Save-to-Disk-Datei oder -Partition gelöscht und neu erstellt werden, um groß genug für die zusätzlich abzuspeichernden Daten zu sein.

Erstellen einer Save-to-Disk-Partition

Sie erstellen eine Save-to-Disk-Partition wie folgt:

1. Kopieren Sie "PHDISK.EXE" von der Support-CD auf Ihre Festplatte oder Diskette.
2. Gehen Sie in die DOS-Oberfläche, geben "PHDISK /CREATE /PARTITION" ein und drücken dann im gleichen Verzeichnis bei "PHDISK.EXE" auf <Enter> .

Erstellen einer Save-to-Disk-Datei

Eine Save-to-Disk-Datei erstellen Sie wie folgt:

1. Kopieren Sie "PHDISK.EXE" von der Support-CD auf Ihre Festplatte oder Diskette.
2. Gehen Sie in die DOS-Oberfläche, geben "PHDISK" ein und drücken dann im gleichen Verzeichnis bei "PHDISK.EXE" auf <Enter>.
3. Geben Sie "1" ein und drücken auf <Enter>, um die Datei zu erstellen.
4. Geben Sie die gewünschte Größe für die Save-to-Disk-Datei ein; diese muß größer sein als die angezeigte Minimalgröße.
5. Bestätigen Sie die Save-to-Disk-Datei, indem Sie "Save to File Information:" lesen, "4" eingeben und auf <Enter> drücken, um das Programm zu verlassen.

HINWEIS: Haben Sie Save-to-Disk-Datei und Save-to-Disk-Partition eingerichtet, wird die Save-to-Disk-Datei genutzt. Sie sollten aber eine der beiden löschen, um Speicherplatz zu sparen.

Aktualisieren des BIOS

PHLASH.EXE ist ein Dienstprogramm zur Aktualisierung des BIOS. Dies geschieht durch Laden einer neuen BIOS-Datei in das programmierbare Flash EPROM der Hauptplatine des Notebooks. Das Programm funktioniert nur im DOS-Modus. Ihre BIOS-Version erkennen Sie an dem Code (z.B. BIOS Ver. XXXXX), der in der linken oberen Ecke des Bildschirms angezeigt wird, kurz bevor Zugriff auf das BIOS-Setup möglich ist (nach Drücken der Taste F2). Je größer die Zahl, desto neuer das BIOS.

Erstellen eine BIOS-Updatediskette

PHLASH funktioniert nur im reinen DOS-Modus, nicht dem DOS-Prompt unter Windows, und auch nicht mit einigen Speichertreibern, die beim Hochfahren von der Festplatte geladen werden. Empfohlen wird daher Booten von Diskette.

1. Laden Sie eine aktuelle BIOS-Datei vom Internet (WWW oder FTP) (siehe Kontaktinformation).
2. Geben Sie hinter dem DOS-Prompt **FORMAT A:/S** ein, um eine bootfähige Diskette zu erstellen. Kopieren Sie **KEINESFALLS** AUTOEXEC.BAT & CONFIG.SYS auf die Diskette.
3. Kopieren Sie **PHLASH.EXE**, **PLATFORM.BIN** und das Original-**BIOS** (von der Support-CD) sowie das neue **BIOS** (vom Internet) auf die gerade erstellte Bootdiskette.

Kopieren von BIOS-Updatedateien auf die Festplatte

Wenn Sie weder Diskette noch CD zum Aktualisieren des BIOS verwenden wollen, können Sie **PHLASH.EXE**, **PLATFORM.BIN** und die **BIOS** -Dateien von der Support-CD bzw. dem Internet auf Ihre Festplatte kopieren. Fragen Sie gegebenenfalls Ihren Händler, wo die neueste BIOS-Datei im Internet zu finden ist.

BIOS vom Diskettenlaufwerk aktualisieren



ACHTUNG! Aktualisieren Sie Ihr BIOS nur dann, wenn Sie Probleme mit Ihrem Notebook haben und wissen, daß das neue BIOS Ihnen bei der Lösung hilft (lesen Sie vorher die Informationen zur BIOS-Freigabe auf der Download-Site). Vorschnelles Aktualisieren kann zu noch mehr Problemen mit dem Notebook führen!

1. Booten Sie von der vorher erstellten BIOS-Diskette. **HINWEIS:** Im BIOS-Setup muß der erste Eintrag für die Bootsequenz "Floppy Drive" sein. (siehe Boot-Menü)
2. Hinter dem Prompt "A:\:" geben Sie ein "**plash/mode=3 xxxx.rom** (xxxx ist der Name der BIOS-Datei) und drücken dann [Enter].



ACHTUNG! Wenn beim Aktualisieren Probleme auftauchen, schalten Sie **KEINESFALLS** den Rechner aus, da andernfalls Ihr PC u.U. nicht mehr hochfährt. Wiederholen Sie den Vorgang, und wenn das Problem weiterhin besteht, installieren Sie wieder das Original-BIOS der Support-CD. Wenn das Programm Flash Memory Writer keine komplette BIOS-Datei in das EPROM laden konnte, fährt Ihr Rechner nicht mehr hoch und muß gewartet werden.

3. Das Programm PHLASH aktualisiert automatisch das BIOS. Wenn es erfolgreich programmiert wurde, werden Sie aufgefordert, das Notebook durch Drücken einer beliebigen Taste AUSzuschalten.
4. Wenn das BIOS erfolgreich programmiert wurde, schalten Sie das Notebook wieder AN und drücken während des Hochbootens die Taste [F2], um in das BIOS-Setup zu gelangen. Wählen Sie im "Exit"-Menü die Option "Load Setup Defaults" und drücken dann [Enter]. Wenn Sie BIOS-Einstellungen modifizieren wollen, wechseln Sie zu den anderen Menüs und nehmen sie vor (nach dem Aktualisieren gehen frühere BIOS-Einstellungen verloren). Wählen Sie dann "Exit Saving Changes", um das Setup zu verlassen. Falls sich die Bildauflösung nach dem Neustart des Notebooks verändert hat, stellen Sie die "Bildauflösung" neu ein wie im Handbuch zu Treibern und Dienstprogrammen beschrieben.

BIOS von Festplatte aktualisieren

HINWEIS: Wenn Sie Windows 2000/NT4.0 ohne Diskettenlaufwerk verwenden, können Sie Ihr BIOS nicht aktualisieren.

1. **Windows 95/98:** Schalten Sie Ihr Notebook EIN und drücken vor Erscheinen der Windows-Oberfläche [F8]. Wählen Sie die Option "**Command prompt only/nur DOS-Prompt**".
Windows ME: Booten Sie über das CD-ROM-Laufwerk von der Windows Recovery-CD oder der Betriebssystem-CD und gehen in den MS-DOS-Modus.
2. Nach dem Prompt "C:\:" (wo die BIOS-Updatedateien sich befinden) geben Sie ein "**plash/mode=3 xxxx.rom** (xxxx ist der Name der BIOS-Datei) und drücken dann [Enter].

Modem Communication Regulations

FCC Regulations

The following statements are provided in accordance with the Federal Communications Commission (FCC) regulations. Please read these statements carefully before installing your modem.

FCC Part 68 Requirements

This equipment complies with Part 68 of the FCC Rules. On the bottom of this equipment is a label that contains, among other information, the FCC Registration Number and Ringer Equivalence Number (REN) for this equipment. If requested, this information must be given to the telephone company.

The REN is used to determine the maximum number of devices connected to your telephone line that will ring in response to an incoming call. In most, but not all, areas, the total REN of devices connected to a line should not exceed five (5.0). To find out the total permitted in your area, contact your local telephone company.

If your telephone equipment causes harm to the telephone network, the telephone company can discontinue your service temporarily. If possible, the company will notify you in advance. But if advance notice isn't practical, you will be notified as soon as possible. You will be informed of your right to file a complaint with the FCC.

Your telephone company can make changes in its facilities, equipment, operations, or procedures that could affect the operation of your equipment. If so, you will be notified in advance so you can make the changes needed to maintain uninterrupted service.

If you experience trouble with this equipment, please contact the manufacturer at the address given in this manual. The telephone company may ask that you disconnect this equipment from the network until the problem has been corrected or until you are sure that the equipment is not malfunctioning.

This equipment may not be used on public coin service provided by the telephone company. Connection to party lines is subject to state tariffs.

Modem Declaration Of Conformity

This equipment has been tested and found to comply with the limits for a Class B digital device, pursuant to Part 15 of the FCC Rules. These limits are designed to provide reasonable protection against harmful interference in a residential installation. This equipment generates, uses and can radiate radio frequency energy and, if not installed and used in accordance with the instructions, may cause harmful interference to radio communications. However, there is no guarantee that interference will not occur in a particular installation. If this equipment does cause harmful interference to radio and television reception, the user is encouraged to try to correct the interference by one or more of the following measures:

- Reorient the receiving antenna.
- Increase the separation between the equipment and receiver.
- Connect the equipment into an outlet on a circuit different from that to which the receiver is connected.
- Consult the dealer or an experienced radio/TV technician for help.

WARNING! CHANGES OR MODIFICATIONS NOT EXPRESSLY APPROVED BY THE PARTY RESPONSIBLE FOR COMPLIANCE COULD VOID THE USER'S AUTHORITY TO OPERATE THE EQUIPMENT

Canadian Department Of Communications (CDOC):

Notice: The Canadian Department of Communications label identifies certified equipment. This certification means the equipment meets certain telecommunications network requirements. The Department does not guarantee the equipment will operate to the user's satisfaction.

Before installing this equipment users should ensure that connection to the line is allowed by the local telecommunications company. The equipment must also be installed using an acceptable method of connection. In some cases, the company's inside wiring associated with a single line individual service may be extended by means of a telephone extension cord. Compliance with the above conditions may not prevent degradation of service in certain situations.

Repairs to certified equipment should be made by an authorized Canadian maintenance facility designated by the supplier. Any repairs or alterations made by the user to this equipment, or equipment malfunctions, may give the telecommunications company cause to request the user to disconnect the equipment.

Users should ensure for their own protection that the electrical ground connections of the power utility, telephone lines, and internal metallic water pipe system, if present, are connected together. This precaution may be particularly important in rural areas.

WARNING! Users should not attempt to make such connections themselves, but should contact the appropriate electric inspection authority, or electrician, as appropriate.

